

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hiltnerjugend · Jungtürn · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1927, Marktstraße 14 / Postkassentel.: Amt Stuttgart Nr. 30096
Direktor: Kreisparlatte Nagold Nr. 602 / In Kontroversen oder bei Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachloß hinsichtlich

Anzeigenpreise: Die 10spaltige 1000-Zeile od. deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Zeit 15 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und in besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

G. H. I. S. J. A. H. Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt Nagold monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustell-Gebühr Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abwesenheit besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Abschaltung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 429

Zur Durchführung des Vierjahresplans

Erster Erlass Görings / Bestellung der Mitarbeiter / Festlegung ihrer Aufgaben

Berlin, 23. Oktober.

Wenige Tage erst sind seit der Beauftragung des Ministerpräsidenten General Göring mit der Durchführung des zweiten Vierjahresplanes verfloßen und schon ist die organisatorische Vorbereitung seiner Durchführung abgeschlossen. Mit nationalsozialistischer Energie und Tatkraft ist die Durchführung des Planes in Angriff genommen worden. Die meisterhafte Organisation verbürgt eine glatte und rasche Erreichung des gesteckten Zieles, das nach der Erreichung der politischen Freiheit dem deutschen Volke auch die wirtschaftliche Freiheit bringen soll.

Der erste Erlass des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring als Beauftragter für den Vierjahresplan bestimmt: „Der Führer und Reichskanzler hat mir die Durchführung des von ihm auf dem Parteitag der Ehre verkündeten neuen Vierjahresplanes übertragen. Ich werde den Auftrag allen etwaigen Hemmnissen und Schwierigkeiten zum Trotz ausführen. So wie ich dem Führer und Reichskanzler für das Gelingen des Planes im ganzen verantwortlich bin, tragen mir gegenüber die Personen, die ich zur Mitarbeit berufe, für das ihnen unterstehende Arbeitsgebiet die Verantwortung. Nur bei erster Pflichterfüllung und bereitwilliger Zusammenarbeit aller Beteiligten kann das gesteckte Ziel erreicht werden. Die Bearbeitung der mir gestellten Aufgabe erfolgt unter weitestmöglicher Heranziehung der zuständigen Dienststellen, deren Verantwortung uneingeschränkt fortbesteht. Neue Mitarbeiter werden nur soweit als unbedingt notwendig eingestellt. Alle am Vierjahresplan beteiligten Personen und Organisationen in Partei und Staat unterstehen meinen Befehlen. Meine Befugnisse werde ich unter der Amtsbezeichnung „Ministerpräsident Generaloberst Göring, Beauftragter für den Vierjahresplan“ ausüben.“

Der zweite Abschnitt des Erlasses bestimmt, daß sich Ministerpräsident Generaloberst Göring für die zu treffenden grundsätzlichen Entscheidungen der Mitwirkung der in einem Ministerium zusammengeschlossenen Fachminister bedienen wird. Diefem Minister werden der Chef der Reichskanzlei Staatssekretär Dr. Hammer und Dr. Reppel als Generaladjutanten für den Aufbau der deutschen Roh- und Werkstoffwirtschaft; an seinen Beratungen nehmen weiter teil der Vertreter des Ministerpräsidenten in allen laufenden Geschäften Staatssekretär Körner und die Leiter der Geschäftsgruppen des Vierjahresplanes.

Die Organisation
Den Ministerpräsidenten Generaloberst Göring vertritt in allen den Vierjahresplan betreffenden laufenden Geschäften Staatssekretär Körner; persönlicher Referent des Staatssekretärs ist Ministerialrat Marokke. Die Geschäfte werden in folgende Gruppen eingeteilt:
1. Gruppe: Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe, die aus dem Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe unter dem Amtschef Oberleutnant des Generalstabes Abt (Aufgabe: Steigerung der Erzeugung deutscher industrieller Rohstoffe, Planung und Durchführung der Fabrikation deutscher Werkstoffe, Förderung der für die genannten Aufgaben nötigen Forschungsaufgaben, Mineralölkraft, einschließlich der Bewirtschaftung eingeführter und sonst außerhalb des Vierjahresplanes gefertigter Stoffe) und aus Dr.-Ing. Reppel besteht, dem die Planung und Durchführung der Fabrikation industrieller Stoffe, die persönliche Beratung des Ministerpräsidenten Göring für die Fragen des Aufbaues der deutschen Roh- und Werkstoffe und die Sonderaufgabe obliegt, die geophysikalische Erforschung des deutschen Bodens neu zu organisieren und auf tatkräftigste zu fördern. Die finanziellen Fragen des Aufbauprogramms sind in Verbindung mit dem Reichs-

finanzministerium und dem Reichswirtschaftsministerium zu bearbeiten. Die

2. Gruppe: Rohstoffverteilung wird von Ministerpräsident Köhler als Beauftragter für die Rohstoffverteilung in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsministerium und der Reichsberufsstelle unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Lande Baden bearbeitet. Er bearbeitet auch die mit der Einfuhr ausländischer Rohstoffe zusammenhängenden Fragen und ist für die sachgemäße Verteilung der Rohstoffe auf die verschiedenen Bedürfnisse unter Berücksichtigung ihrer Dringlichkeit und für eine entsprechende Arbeit der Überwachungsstellen verantwortlich. Die

3. Gruppe: Arbeitseinsatz bearbeiten Ministerialdirektor Dr. Wansfeld als Beauftragter für den Arbeitseinsatz in Verbindung mit dem Reichsarbeitsministerium und Präsident Dr. Srup, beide unter Beibehaltung ihrer bisherigen Aufgaben. Die

4. Gruppe: Landwirtschaftliche Erzeugung (soweit sie mit dem Vierjahresplan in Zusammenhang steht), bearbeitet Staatssekretär Bode unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben. Die

5. Gruppe: Preisbildung bearbeitet Oberpräsident und Gauleiter Wagner nach Maßgabe des zu erlassenden Gesetzes unter Beibehaltung seiner bisherigen Dienstgeschäfte. Die

6. Gruppe: Devisenangelegenheiten leitet Ministerialdirektor Staatsrat Neumann, der auch die anfallenden Geschäfte allgemeiner Art bearbeitet und für die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den einzelnen Gruppen sorgt. Er wirkt auch bei dem Erlass von Gesetzen und Verordnungen mit.

Dieser Erlass schließt die organisatorischen Vorbereitungen für die Durchführung des Vierjahresplanes ab. Die Arbeit wird nun ungehindert aufgenommen. Ueber Inhalt und Umfang der Sachaufgaben, die im Vierjahresplan zu lösen sind, wird Ministerpräsident Generaloberst Göring in Kürze in einer öffentlichen Rede im Sportpalast, die über alle deutschen Sender übertragen werden wird, Mitteilung machen.

Wichtig ist, daß auch ausländische Unternehmungen einbezogen sind.

Die Unterzeichner des Programms erklären sich schließlich lebenswüdigerweise für Zusammenarbeiten mit der spanischen „Regierung“ auf politischem, wirtschaftlichem und militärischem Gebiete. Sie deuten aber sichtlich einen gewissen Vorbehalt an, indem sie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Madrid von der Formulierung abhängig machen, „wenn in dieser Regierung dieselben Organisationen vertreten sind“, die von ihnen vertreten werden.

Außenminister Graf Ciano bei Dr. Goebbels

Berlin, 23. Oktober

Am Freitag besichtigte der italienische Außenminister Graf Ciano die Einrichtungen der Luftwaffe in Gatow. Der Rundgang erstreckte sich auf alle Dienststellen in Gatow: die Luftkriegsschule, den Flugplatz, die Lufttechnische Akademie und die Luftkriegsakademie. Nach einem kameradschaftlichen Zusammensein im Offiziersheim nahm der italienische Staatsmann mit seiner Begleitung an einem ihm zu Ehren von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Frau in den Gesellschaftsräumen des Reichspropagandaministeriums gegebenen Frühstück teil, zu dem auch Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg erschienen war. Nach dem Frühstück hatten Außenminister Graf Ciano und Reichsminister Dr. Goebbels Gelegenheit zu einer längeren angeregten Unterhaltung.

Der offiziöse Mailänder „Popolo d'Italia“ weist im Zusammenhang mit seinen Ausführungen über den Berliner Aufenthalt des italienischen Außenministers erneut auf den Bolschewismus als den störenden Faktor hin, der sich allen Bestrebungen zum Aufbau Europas und zur Zusammenarbeit widersetze und den Kontinent in ein Chaos führen will. Die wahre Gefahr für den Frieden ist die bolschewistische Sowjetunion, die in die große Zahl von nationalen Organisationen einzudringen und sie zu zerstören sucht. Der energiegelassen deutschen Antwortnote an den Nichteinmischungsausschuß für Spanien kommt die größte Bedeutung zu, weil sie einen Angriff unmöglich macht, der praktisch die Nichteinmischungsgemeinschaft wirkungslos machen sollte.

Militär gegen Reg alarmiert

Brüssel, 23. Oktober.

Der belgische Kriegsminister hat sämtlichen Truppenteilen Befehl erteilt, von Sonntag früh 9 Uhr bis Montag in den Kasernen zu bleiben und sich marschbereit zu halten. Diese Maßnahme zeigt, wie ernst die Regierung die Lage sieht, die einerseits durch das Verbot der Versammlung, andererseits durch die Ankündigung Degrelles, daß die Versammlung trotz des Verbots stattfinden werde, geschaffen worden ist. In der ganzen Provinz Brabant soll am nächsten Sonntag der Fahrzeugverkehr einschneidenden Einschränkungen unterworfen und scharf kontrolliert werden. Auf sämtlichen großen Zufahrtsstraßen nach Brüssel werden Absperrungen vorgenommen werden. Gendarmen zu Pferd und zu Fuß wird aufgeboten werden, um den Zugang der Rekruten auf Kraftwagen und sonstigen Fahrzeugen zu verhindern. Von einer bestimmten Stunde bis jetzt noch nicht bekannter Stunde soll der gesamte Verkehr mit Fahrzeugen, die eine größere Anzahl von Personen befördern können, in der gesamten Provinz Brabant verboten werden.

Der Führer der Rehbewegung, Léon Degrelle, hat in seinem Organ „Le Pays Réel“ seinen Anhängern erneut die Weisung gegeben, zu der Versammlung am nächsten Sonntag trotz des Regierungsverbotes in Massen zu erscheinen. In seiner Erklärung heißt es, das von der Regierung ausgesprochene Verbot sei reine Diktatur.

13 Kilometer vor Madrid

Barqos, 23. Oktober

Der Herrscherbericht der Nordarmee aus Valladolid berichtet über lebhafteste Tätigkeit an den Fronten. Noch amtlich noch nicht bestätigten, jedoch aus verlässlicher Quelle stammenden Nachrichten zufolge, sind die nationalsozialistischen Truppen auf der von Naval Carnero nach Madrid führenden Straße bereits etwa 14 Kilometer vorgegangen und hätten die Ortschaft Rostole, 14 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, eingenommen. Eine andere nationalsozialistische Heeresgruppe soll von Alcañes gleichfalls gegen Madrid weiter vorgezogen sein. Die Vorhut befindet sich bereits vor der Ortschaft Getafe, 13 Kilometer vor Madrid, wo der große rote Militärstützpunkt liegt. Nationalsozialistische Flieger unterstützen die militärischen Operationen und bombardierten im Laufe des Donnerstags lebhaft den Flughafen. Auch von Singuena aus sind die nationalsozialistischen Truppen in südwestlicher Richtung weiter vorgegangen und haben die Ortschaft Jadraque an der Straße nach Madrid besetzt. Die Hauptstadt Madrid wurde am Donnerstag erneut von drei nationalsozialistischen Jagdgeschwadern mit Bomben belegt, die bedeutende Schäden am Nordbahnhof und an den Befestigungen der äußeren Stadtviertel verursachten.

General de Plano berichtete, daß in Madrid nunmehr ganze Familien einschließlich der Kinder als Geiseln festgehalten worden seien. Wahrscheinlich würden sie vor der Einnahme Madrids erschossen werden.

An der Front von Oviedo ist es verhältnismäßig ruhig. Nach der Niederlage ihrer Truppen hätten die marxistischen Kollaborateure ihr Heil in der Flucht gesucht. Nach dem Siege der Nationalisten würden die Anführer der sogenannten „baskischen Regierung“, die sich als besonders eifrige Katholiken gebärdeten, besonders hart bestraft werden, da sie das Spiel ihrer roten Verbündeten klar durchschauen.

Die Opfer zum Fenster hinausgeworfen

Die „Times“ berichten aus Gibraltar neue aufsehenerregende Einzelheiten über den toten Terror in Cartagena, Malaga und anderen Städten. In Malaga, Cartagena, Valencia, Alicante und Almeria haben die Roten alle Frauen verhaftet, die im Verdacht stehen, religiösen oder konservativen Verbänden anzugehören. Man begt größte Verurteilungen für ihre Sicherheit. In Malaga haben rote Truppen am Sonntag wegen der Bombardierung der Stadt und der Flotte durch die Nationalisten auf alle „verdächtigen“ Personen geschossen. Zwischen den Roten, die in den Straßen patrouillierten, und einzelnen Personen auf Hausdächern sind ununterbrochen Schüsse ge-

wechselt worden. Die rote Miliz ist in viele Häuser eingedrungen und hat über 100 Opfer von den Balkonen, Fenstern und Hausdächern auf die Straßen hinuntergeworfen, wo die meisten von ihnen unter großen Qualen starben. Einige hat man erschossen, um ihren Leiden ein Ende zu machen.

Energetische Vorstellungen Chiles

Der chilenische Außenminister hat an den Madrider marxistischen Außenminister ein Telegramm gerichtet. Er weist darin energig darauf hin, daß das internationale Recht seit langer Zeit die Aufnahme von Flüchtlingen in den diplomatischen Vertretungen ausländischer Staaten zulasse. Dieses Recht gelte auch für den Fall eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen, solange sich der ausländische Vertreter in dem betreffenden Lande befinde. Der chilenische Botschafter in Madrid ist angewiesen worden, diesem Telegramm bei der Madrider „Regierung“ besonderen Nachdruck zu verleihen.

Die Roten nehmen Meislaus

Sevilla, 23. Oktober.

In Anbetracht der immer gefährlicher werdenden Lage für die Roten in Madrid ziehen hohe „Staatsbeamte“ es vor, aus der Hauptstadt zu verschwinden. Um den Hauptverführern der Madrider Sowjetregierung zur Flucht zu verhelfen, greifen die Roten häufig zu dem Mittel, die am meisten Befähigten zu Missionen ins Ausland zu ernennen. So ist beispielsweise Vasco Garzon zum Botschafter in Buenos Aires ernannt worden, wodurch er sich der gerechten Strafe entzieht.

Der Führer der roten Milizen Gonzales Pena ist mit dem Kriegsschatz von 36 Millionen Peseten aus den Tresoren der Banken von Gijon und Aviles aus Oviedo verschwunden.

Sowjetrepublik Katalonien

Paris, 23. Oktober.

Die Vertreter der katalanischen marxistischen und kommunistischen Gewerkschaften, der Marxistischen Partei Kataloniens und Iberisch-anarchistischen Vereinigung haben am Donnerstag ein Aktionsprogramm aufgestellt, das sofort verwirklicht werden soll und die Sowjetisierung von Katalonien, die ja praktisch schon längst besteht, nun auch ganz offen zum Programm erhebt.

Ein Programmpunkt sieht die Enteignung aller Erzeugungsmöglichkeiten der Provinz vor und erklärt ausdrücklich, daß die bisherigen Besitzer der betreffenden Betriebe nicht entschädigt werden sol-



Degrelle gibt sodann seinen Anhängern folgende Weisungen: 1. Da die Sonderzüge verboten sind, benutzen die Teilnehmer an der Kundgebung die gewöhnlichen Züge. 2. Bereits am Samstag treffen sie in Massen in Brüssel ein, wo für ihre Unterbringung gesorgt wird. 3. Alle Patrioten finden sich am Sonntag morgen in Brüssel ein, um anlässlich des Jahrestages der Herschlagung den Feldern der Hölle bei ihrem Aufmarsch zuzugreifen. 4. Alle erscheinen zu der Regerversammlung am Nachmittag, für die noch genauere Anweisungen später ausgegeben werden. Der Aufruf Degrelles schließt mit den Worten: „Mut, Vertrauen! Vorwärts für unsere nationale Freiheit!“

In der Nacht zum Freitag kam es in der Umgebung der Börse, wo sich das Haus der Reg-Bewegung befindet, zu einem Zusammenstoß zwischen Nazis und politischen Gegnern. Die Polizei, die umfangreiche Absperzungen vorgenommen hatte, nahm etwa 40 Verhaftungen vor. Von den Verhafteten wurden die meisten wieder auf freien Fuß gesetzt. Degrelles hatte seine Anhänger zu einem „Gemeinschaftsempfang“ der Rundfunkredaktion von Zeeland eingeladen. Die Zufahrtsstraßen zum Reg-Haus waren so stark von Polizei und berittener Gendarmerie abgeriegelt, daß die Versammlung nicht stattfinden konnte.

Massenverbannungen in HSSR

Warschau, 23. Oktober.

In Zusammenhang mit der Verfolgung angeblicher Trotzk-Anhänger sind aus Warschau 2000, aus Leningrad 3000, aus Charkow 11 000 und aus Kiew 22 000 Personen zur Ueberführung in das Innere der Sowjetunion befohlen, d. h. verbannt worden. In Moskau wurden 40 Ausländer, darunter 20 Frauen, verhaftet.

Schluß mit der Sekularliteratur!

Vorschlag der deutschen Verleger und Buchhändler an die Welt

Weimar, 23. Oktober.

Der Bund reichsdeutscher Buchhändler als die Gesamtorganisation des deutschen Buchhandels und Verlages hat am Freitag zur „Woche des deutschen Buches“ in Weimar folgende bedeutungsvolle Entschlieung gefaßt:

„In der augenblicklichen Verwirrung der Welt versuchen gewissenlose Heber, Europa in eine Entwicklung hineinzuführen, die unvermeidlich zur Katastrophe und damit zu einer Gefährdung der abendländischen Kultur führen muß. Während die Verantwortungsbewußten aller Nationen den Frieden erstreben, wird jede Kunst der Lüge und Verleumdung aufgewandt, um die Völker Europas gegeneinander zu heizen. In dieser Schicksalsstunde des Abendlandes gedenken die in der Goethe-Stadt Weimar anlässlich der „Woche des deutschen Buches“ zusammengetretenen Vertreter aller deutschen Verleger und Buchhändler der großen Verantwortung, die sie als Mittler unergänzlichen Geistesgutes tragen. Sie verpflichten sich, keine Bücher zu verlegen und zu vertreiben, die unter böswilliger Verzerrung der historischen Wahrheit das Staatsoberhaupt eines Landes oder ein Volk beleidigen, oder die Einrichtungen und Ueberlieferungen, die einem Volke heilig sind, verächtlich machen. In der Gewißheit, hierdurch dem europäischen Frieden einen Dienst zu erweisen, erklären sie sich bereit, mit ausländischen Verlegern und Buchhändlern, die vom gleichen Geiste der Verantwortung getragen sind, in einen Meinungsaustausch über eine internationale Vereinbarung zu treten.“

Sammlung gegen Links

Paris, 23. Oktober

Zwischen dem Nationalverband ehemaliger französischer Frontkämpfer, der von Jean Hof geführt wird, und der Sozialen französischen Partei des Obersten de La Rocque ist ein Abkommen getroffen worden, um in Zukunft gemeinsam gegen die Gefahren des Marxismus und Kommunismus zu kämpfen. Eine diesbezügliche Verlautbarung liegt bereits vor. Sie erklären, die einzige Gefahr, die die Unabhängigkeit Frankreichs bedrohe, ist im Kommunismus zu suchen. Ein Zusammenarbeiten aller Gruppen und Parteien, die sich dieser Gefahren bewusst sind, ist deshalb notwendig. In der Provinz ebenso wie in Paris sollen örtliche Abkommen getroffen werden mit dem Ziel, die Umtriebe Rossaus anzufragen und die Schrittmacher des Bürgerkrieges in Frankreich zu entwaffnen.

Der radikalsozialistische Parteitag in Biarritz steht im Zeichen heftiger Auseinandersetzungen. Die radikalsozialistischen Senatoren haben sich trotz aller Bemühungen des ehemaligen Ministerpräsidenten Chaulemps mit großer Mehrheit auf scharfste gegen die Regierung Blums ausgesprochen. In der Sitzung der radikalsozialistischen Jugend am Abend kam es dann soweit, daß der Verband des Einzeldepartements den Sitzungssaal verließ, nachdem es zwischen den rechts- und linksgerichteten Gruppen zu einer regelrechten Gaalischlacht gekommen war. Die Führer der einzelnen Richtungen fanden sich deshalb in den Abendstunden zu einer Aussprache zusammen, in der der Bruch verküffelt werden

konnte. Viele Sitzung ging jedoch aus wie das Hornberger Schießen, da mehrere einflussreiche Persönlichkeiten einfach wegdieben. Der Grund dafür soll angeblich sein, daß der Bericht des Fraktionsvorstehenden Campinchi über die allgemeine Politik der Partei noch nicht bekannt ist und die Anwesenden eine Aussprache deshalb für unnütz hielten. Die Nervosität ist groß.

Blum redet Sonntag wieder

Paris, 23. Oktober

Eine große Rede des französischen Ministerpräsidenten wird für den kommenden Sonntag in Karbonne erwartet. Es wird ihr besondere innenpolitische Bedeutung zugeschrieben. Daß man sie zu einem wichtigen Ereignis ausgestalten will, geht schon aus den Vorbereitungen hervor. Entgegen den bisherigen Gepflogenheiten begünstigt man sich nämlich nicht damit, sie durch den Rundfunk zu verbreiten, sondern sie soll in etwa 30 großen Provinzstädten durch Lautsprecher übertragen werden, um ihr breitere Wirkung zu sichern.

Jüdische Breistreiber

Berlin, 23. Oktober.

Wieder hat die Berliner Polizei Breistreiber festgesetzt und scharf durchgegriffen. Es handelt sich um die jüdischen Metzger Nathan Stern, Rosenthal, Schen und Buchheim, denen die Weiterführung ihrer Schlächtereien untersagt und deren Betriebe geschlossen wurden. Die Juden werden verfahren müssen, daß im nationalsozialistischen Staat, der ihnen großzügig Gaitrecht gewährt, kein Platz ist für Ausbeuter des schaffenden deutschen Volkes.

Sprengung ging zu früh hoch

Paris, 23. Oktober.

In einem Steinbruch der Gemeinde Caucourt bei Caen sind durch die vorzeitige Explosion einer Sprengmine 21 Arbeiter getötet und 4 schwer verletzt worden. Das Unglück geschah in einer Kalksteingrube, deren Erzeugnis in Nordfrankreich zu einer Eisenmetallmischung verwendet werden. Gewöhnlich werden zur Sprengung Sprengpatronen mit flüssigem Sauerstoff benutzt. Diese Sprengpatronen werden an den Sprengstellen verteilt und durch eine Zündschnur besonderer Art miteinander verbunden. Meist verstreichen zwischen dem Augenblick, in dem die Zündschnur angezündet wird, und der Explosion 20 Minuten. Diesmal erfolgte die Explosion aber früher, so daß die noch an den Sprengstellen weilenden Arbeiter überrascht wurden. Die Verletzten wurden ins Hospital von Caen geschafft.

Eine einfache Rechnung

gut + unübertroffen-billig!
und deshalb ein für allemal
die Schuhe putzt man mit **Erdal**

Württemberg

Vorsicht im Keller

Tödlicher Unfall durch Gärگاه Stuttgart, 23. Oktober

Nachdem der Gastwirt und Metzgermeister Paul Häbich vom Galtshaus zur „Linde“ in Botnang in seinem Weinkeller beschäftigt war, wurde er nach geraumer Zeit in bewußtlosem Zustand in einem Nebentraum des Kellers aufgefunden. Trotz sofortiger ärztlicher Bemühungen gelang es nicht mehr, den Verunglückten ins Bewußtsein zurückzurufen. Er ist wenige Stunden nach dem Unfall gestorben. Der tragische Fall zeigt wieder, wie vorsichtig man bei dem Betreten eines Kellers sein muß, in dem gärender Wein lagert.

Stuttgart, 23. Okt. (600 Liter neuer Wein auf der Straße) Auf bis jetzt noch nicht geklärte Weise stieß in Kaltental ein mit neuem Wein beladener Lastkraftwagen auf eine Hauswand auf. Dabei ging das Faß in Trümmer und 600 Liter Wein klossen auf die Straße.

100 000 SA-Männer zur Morgenfeier angetreten

Unter dem Leitwort „Die Welt gehört den Führenden“ veranstaltet die SA-Gruppe Südwest am Sonntag, den 25. Oktober, von 10 bis 10.30 Uhr eine Morgenfeier unter Leitung von Stabsartenführer Gerhard Schumann. Dabei wird SA-Gruppenführer Hanns Ludin eine grundsätzliche und programmatische Rede an seine im ganzen Land angetretenen SA-Männer halten. Die Morgenfeier wird umrahmt von Gedichten und Liedern von Anader, Böhme und Menzel. Das genaue Programm ist folgendes: Finnländischer Keitermarsch; Gedicht: „Ragie der Vierereiche“, von Heinz Anader; Lied: „Arbeiter, Bauern, Soldaten“, von Lauer/Böhme; Ansprache des SA-Gruppenführers Hanns Ludin; Lied: „Die Welt gehört den Führenden“, von Buder-Menzel; Horst-Wessel-Lied.

Er darf keinen Religionsunterricht geben

Ein „Seelforger“ hegte von der Kanzel aus, Kirchheim/Teck, 23. Oktober

Der aus dem unseligen Kirchenstreit bekannte Pfarre Wörke wurde vor geraumer Zeit aus Oppelsbohm, Kreis Waiblingen, zum Stadtpfarrer in Kirchheim/Teck befördert. Seit seinem Austritten in Kirchheim/Teck hat er keine Gelegenheit veräumt, in verdeckter und offener Weise gegen die Bewegung und den Staat zu arbeiten. Dieser Tätigkeit setzte er am Sonntag vor der großen Volksabstimmung im März dieses Jahres die Krone auf, indem er eine von schlimmen Ausfällen gespielte Predigt gegen den Nationalsozialismus hielt. Einer Verurteilung durch das Sondergericht ist er durch die Amnestie des Führers entgangen.

Der Württ. Kultminister hat jedoch nun in einer Verfügung vom 8. Oktober 1938 an die Ministerialabteilung für die Volksschulen folgendes bestimmt:

„Stadtpfarrer Wörke in Kirchheim/Teck hat im Schlußgebet seiner Predigt am 22. März 1938 u. a. folgendes ausgeführt:

„Ich bitte Gott, daß er dem Führer die Jucht seines Geistes nicht entziehen, sondern angelehnt lassen möchte, damit er sich in Demut vor ihm beuge.“

Ich entziehe dem Stadtpfarrer Wörke wegen dieser unerhörten Eingelassen das Recht zur Erteilung des Religionsunterrichts an allen Schulen des Landes.

Hinzu ist das weitere zu veranlassen. Der Ob. Ueberrichter ist verständigt.“

Ist es notwendig, dem Führer, der wiederholt Worte tiefer Religiosität gesprochen hat, Demut und eine Jucht seines Geistes zu empfehlen? Was kann das anders heißen, als den Allerhöchsten zu bitten, daß seine Politik durch Mißerfolge gehemmt und von Unglück verfolgt werde. Wenn man sich die Konsequenz solcher Worte überlegt, so muß man es bedauern, daß es gerade die Amnestie des Führers gewesen ist, die ihn vor einer Verurteilung geschützt hat.

Ein Erbhof abgebrannt

Langenmoos, Kreis Waibling, 23. Okt.

Am Donnerstag früh brannte das ansehnliche Anwesen des Erbhofbauern und Ortsgruppenleiters Peter Weiland. Rasend schnell verbreitete sich das Feuer und es kostete den wenigen Einwohnern des Gehöftes größte Mühe, das Vieh aus den Stallungen zu bringen.

Dagegen verbrannten 100 Stück Federvieh, sämtliches Mobiliar, eine Dreschmaschine, 7000 Garben Frucht und etwa 100 Wagen Heu und Stroh. Der Besitzer mit Angehörigen und Diensthilfen konnte, bis das Vieh in Sicherheit war, nicht einmal die nötigsten Kleider bergen.

Die Motorspritze Gebrüder Jell erschien in kürzester Zeit am Brandplatz und es gelang der Weidmannschaft, den knapp an das Wohnhaus angebaute massiven Schweinestall, in dem ebenfalls noch 1000 Garben untergebracht waren, zu retten. An eine wirksame Bekämpfung des Feuers war wegen seiner großen Ausdehnung und der umfangreichen Garben und Heulöcke nicht zu denken. Die Brandursache ist nicht geklärt.

Aus Stadt und Land

Magd., den 24. Oktober 1938

Jeder soll tun, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Das ist aber zuweilen sehr schwer, denn bis man weiß, daß man einen Schnabel hat, ist er von vielem Antosen schon ganz verbogen.

Dienstnachrichten

Der Herr Reichshaltthalter hat den Finanzpraktikanten Gildewander beim Staatsrentamt Hirsau zum Obersekretär ernannt.

Herbstgedanken zum Sonntag

Es ist wieder die Zeit der schweren Gedanken. Eine Wehmut liegt über den Dingen, wenn die Angeden Bängel es bei uns nicht mehr schön finden, wenn die Bäume sich schmelzen mit letzten Farben, die auflockern wie ein Licht, bevor es verlischt; wenn die Ruten verwellen und die ersten kalten Stürme uns nach Hause jagen. Es ist, als wäre unsere Seele in allen Dingen gewesen. Sie war in den grünenden Feldern und in den Viedern der Berge und leidet jetzt, da heides sterben muß. Sie hat sich in jeder Rose verborgen, die vor uns aufblühte, und da sie verwelken muß, macht es auch ihr Schmerz. Ja, wenn unser Herz ganz sich an die Dinge verloren hat, dann findet es kein Halt in dem ewigen Kreisen von Blüten und Verwelken; dann ist es auch wie ein Blatt, das die Herbststürme umherwirbeln. Wir müssen unserem Herz gebieten, aus allen Dingen herauszuwandern, wenn sie uns in ihre Dunkelheit und ihren Wirbel ziehen wollen; wir dürfen uns sagen lassen: Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wir können nur einen Halt finden bei dem, der über aller Vergänglichkeit als ihr Herr und unser Vater thronet.

Ständchen

Der Ver. Lieder- und Sängerkreis brachte am Donnerstag Abend seinem Ehrensänger Gg. Maier (fr. Schreinermeister) anlässlich seines



Arbeit und Feierabend im Buch

Das Buch ist kein bloßer Lehrmeister, es soll auch ein heiliger Arbeitstempel in der Hand sein, an die Stelle eines mühsamen Wirkens. Es verbindet die Arbeit mit dem Feierabend, lehrt die Stunden besser zu nutzen und gibt die nötige Juchhilfe.

Am 23. Oktober. (Sittlichkeitsverbrechen.) Der ledige Oskar Seih von Mannheim, zuletzt in Bad Boll wohnhaft, hatte sich an einem fünf- und einem sechsjährigen Mädchen fittlich schwer vergangen. Auch stahl er aus einem Schlafzimmer eines Gasthofs einen größeren Geldbetrag. Er ist rüchfälliger Lieb. Die Große Strafkammer verurteilte ihn zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

Sehingen, 23. Okt. (Ausbefferungen an der Jollerburg.) Hoch oben auf Jollerzollerns stolzer Höhe sind auch diesen Sommer und Herbst über allerlei Verbesserungen und Erneuerungen an dem Burgenmauer vorgenommen worden. Einmal waren die Baugerüste am Gemäuer gegen Süden, ein andermal gegen Norden, später am Burgingang zum Adektor und bei den beiden Kirchen errichtet. Zurzeit sind die Bauhandwerker am unteren riesigen Umfassungsgemäuer, Richtung Süden (Wesinger, Zimmern) beschäftigt, eine stabile Mauer gleich am Hang aufzuführen. Einschaltungen direkt am Berg sind vorgenommen.

Tuttlingen, 23. Oktober. (Einbrecher Fuß festgenommen.) In den letzten Tagen war abends ein Fremder im Alter von etwa 25 Jahren in einem Gasthaus abgestiegen. Am anderen Morgen war er auf seinem Fahrrad verschwunden; er hatte einen neuen Radioparasit im Werte von 275 M. mitgehen lassen. Es gelang den Burken in Interimsmondwald festzunehmen, wobei es sich herausstellte, daß es sich bei dem Fruchtag um den von mehreren Behörden gesuchten 33 Jahre alten Johann K u h aus D u r d a u s e n, Kreis Tuttlingen, der in der Paar- und Bodenbesetzung mehrere Einbruchsdiebstähle verübt hatte.

Wietigheim, 22. Okt. (Reuordnung des Kinderschulwesens.) Nach den Vorgängen im ganzen Reich, im Land Württemberg und auch in den Nachbargemeinden soll nach dem Ableben der Kinderschulmeister das ganze Kinderschulwesen der Stadt Wietigheim mit sofortiger Wirkung der R. S. unterstellt werden.

70. Geburtstag eines wohlgelesenen Ständchen, wobei Vereinsführer Dr. namens des Vereins die besten Glückwünsche zum Ausbruch brachte. Ehrensänger Maier dankte herzlich erheitert und gerührt für diese Ehrung in Lied und Wort.

Sonntageheater

Polenblut

Ab Sonntag ist in den Löwenlichtspielen der reizende Film „Polenblut“, nach der bekannten erfolgreichen Operette zu sehen, deren melodische Schläger auch im Tonfilm ihre Wirkung nicht verlieren werden. Im Mittelpunkt der Handlung steht als Gutstochterlein niemand anders als die quersilberne Anna Ondra, die für Unterhaltung und Stimmung in weitgehendem Maße sorgt. — Im zweiten Teil tritt die Artistentruppe Bull Weeb mit ihren sensationellen Darbietungen wieder persönlich auf.

Der Reichsjugendführer kommt nach Magd.

Wie bereits bekannt ist, befehligt der Reichsjugendführer Baldur von Schirach am kommenden Mittwoch, den 28. Oktober die Hitlerjugend in Stuttgart. Auf der Fahrt nach dort wird er hier durchkommen. Baldur von Schirach trifft im Laufe des Mittags in Freudenstadt ein u. fährt um 4 Uhr mit allen Gebietsführern, Gebietsjugenwoll, und der Oberaufseherinnen des Reiches von dort nach Stuttgart weiter. Ueber Altensteig, Ebbhausen, Rohrdorf kommt der Reichsjugendführer gegen 5 Uhr nach Magd. In jedem Ort, den Baldur von Schirach und die ihn begleitenden Führer durchkommen, wird die gesamte Jugend Spalier bilden.

Die Hitlerjugend bittet die Bevölkerung der Orte, die an den Fahrtstrecken liegen, aus diesem Grunde am kommenden Mittwoch zu beflaggen und damit ihre Verbundenheit mit der deutschen Jugend zu zeigen.

Ehrenschild der deutschen Familie

Unvergessen bleibt uns der Ausgang des Weltkrieges 1918, dem sich unser tapferes Heer beugen mußte. Nur weil die Heimat zusammenbrach, blieb uns der Endsieg verlagert. Aus dieser Erkenntnis heraus erwuchs der Gedanke der Volksgemeinschaft des neuen Reiches und daraus wieder der Luftschutzbund. Ein Krieg würde in unserer Zeit nicht nur ein Krieg der Front sein, sondern ein Volkerringen, bei dem insbesondere die Städte und Industrieanlagen, sowie die Nahrungsmittelquellen des Volkes, die Erntevorräte, der Viehbestand usw. mehr als alles andere den Angriffen der Luftwaffe der Gegner ausgesetzt wären.

Darum hat der Führer den Luftschutzbund mitten in das deutsche Volk hineingestellt und dem Reichsluftschutzbund die Aufgabe gegeben, diesen Gedanken in alle Teile des Volkes hineinzutragen und jeden einzelnen Volksgenossen so in den Maßnahmen gegen die Gefahren aus der Luft zu schulen, daß nach menschlichem Ermessen diese Gefahren gar nicht mehr wirksam sind. Jeder Volksgenosse, der im Reichsluftschutzbund an dieser Aufgabe mitarbeitet, erfüllt damit eine Ehrenpflicht an seiner Volksgemeinschaft für alle Zukunft. Er ist ein Pionier der Sicherheit und des Friedens der Deutschen Familie.



Am auch nach außen hin die Einsatzbereitschaft solcher Volksgenossen zu kennzeichnen, die sich zum Luftschutzbund bekannt haben, wurde ein Ehrenschild geschaffen, das an der Wohnungstür jedes Mitglieds an der Eingangstür jeden Ladengeschäfts, der Gaststätten und Firmen angebracht wird und das auch weiterhin diejenigen Volksgenossen, die noch künftig sind, täglich und stündlich mahnd an ihre Pflicht erinnern soll.

Der letzte Schlag einer 300-Jährigen Herrenburg. Die Uhr unserer Städtikirche hat gestern vormittag den letzten Schlag getan. Der Uhrmacher kam und hat sie abmontiert, um an ihre Stelle ein neues Werk „mit allen Schikanen“ einzubauen. Sie hat ihren Dienst getan, die alte Turmuhr. Wer kennt nicht das vertraute, etwas eigenartig harte Tiden, das durch den ganzen Turm hallte und etwas stöhnend klang. Sie hat jedesmal mit einem langen „tzzzz“ darauf vor, wenn sie den Stundenschlag zu geben hatte. Wenn sie in den letzten Jahren auch manchmal laun mehr konnte, so nehmen wir ihr das nicht übel. Ueber 300 Jahre tat sie treu ihren Dienst. Ob lachende Freude, ob Not und Gefahr die Stadt durchzog, sie brachte alles am leichtesten hinter sich. Jeder Pendelschlag gab ein weiteres Stück des Lebens ab an die Vergangenheit. Nun ist sie nicht mehr, die alte Turmuhr.

Heute abend 8 Uhr spricht im Löwenaal Großkundgebung „Kampf dem Weltbolschewismus“

Gauamtsleiter Pp. Kling-Stuttgart in einer

Postmeister Zeller
Baiersbrunn, Postmeister Zeller, der frühere Vorstand des Postamtes Baiersbrunn, ist in der vorigen Woche einem Schlaganfall erlegen. Ueber 30 Jahre lang hat er in Baiersbrunn treu und vorbildlich seines Amtes gewaltet und durch sein freundliches entgegenkommendes Wesen sich allgemein beliebt gemacht. Im Jahr 1933 trat er in den Ruhestand und verlegte seinen Wohnsitz nach Heimenau an der Jaber, seinem Heimatort. Dort hatte er sich ein Eigenheim erstellt, dessen er sich aber nur kurze Zeit erfreuen konnte.

Handball
Nagold 1. - Hochdorf 1.
Zum ersten Spiel der Rückrunde empfängt Nagold den T.B. Hochdorf. Das Vorspiel in Hochdorf konnten die Nagolder für sich entscheiden, es ist jedoch zu bemerken, daß Nagold das ganze Spiel mit 10 Mann durchstand. Welche Mannschaft diesmal den Sieg davontragen wird, bleibt abzuwarten. Die Jugendmannschaften beider Vereine bestreiten das Vorspiel, wobei mit einem Sieg unseres Nachwuchses zu rechnen ist.

Sport-Nachrichten

Fußball
Kreisklasse I - Abt. Nagold
Nürtingen - Nagold
Emmingen - Gärtringen
Calw - Herrenberg
Altensteig und Wüdingen Spielfrei.
Nachdem der Tabellenzweite Altensteig pausiert, ist die Führung Nagolds zunächst nicht gefährdet. Nürtingen kann im Falle eines Sieges mit Nagold höchstens punktgleich werden. Nach Verlustpunkten gerechnet, würde dann allerdings Altensteig die Spitze übernehmen. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß sich der VfL Nagold in Nürtingen keine Chancen aus der Hand nehmen läßt, wenn ihn dort auch ein gefährlicher Vertner, der die Abwehr gegen Herrenberg toll überwinden hat, erwartet. In Calw ist man geneigt, dem Gast den Vorzug zu geben, während in Emmingen vielleicht der Platzverteil der ausschlaggebende Faktor sein wird. Der VfL fährt mit folgender Mannschaft nach Nürtingen:

Meibus
Heinz Killinger
Käthele K. Stifel Gauger
Günther Herrhorn Haush. Kläger Harr, E.
Abfahrt 12.15 Uhr am Adolf Hitlerplatz.

Kreisklasse I - Gruppe Freudenstadt
Ein volles Programm und ausschließlich wichtige Spiele gibt es am kommenden Sonntag. Mit wenig Hoffnung fährt Hailerbach nach Baiersbrunn, Baiersbrunn hat erst am letzten Sonntag durch einen Sieg in Pfalzgrafenweiler überzogen und könnte im Falle eines Sieges auf den ersten Platz vorrücken. Der Sieger im Spiel Freudenstadt-Pfalzgrafenweiler ist schwer voraussagen; Pfalzgrafenweiler hat einige gute Spieler verloren und es muß abgewartet werden, ob entsprechender Ersatz vorhanden ist. Horb wird voraussichtlich zwei weitere Punkte erringen. Gegen Mitteltal sollte auf eigenem Platz ein Sieg gelingen. Das Hauptinteresse richtet sich auf das Spiel in Dornstetten gegen Dietersweiler. Beide Vereine haben sich im Vorjahr um die Führung gestritten. Auch diesmal wird der Verlierer aus dem engeren Wettbewerb ausscheiden. Wir tippen auf Dornstetten, halten aber einen Teilerfolg für Dietersweiler nicht für ausgeschlossen.

Tabellen-Stand vom 18. 10. 1936

| Kreisklasse I | |
|-------------------|-----------------|
| Verein | Punkte |
| Hailerbach | 5 4 - 1 18:12 8 |
| Dietersweiler | 5 3 - 2 20:12 6 |
| Baiersbrunn | 5 2 2 1 15:13 6 |
| Pfalzgrafenweiler | 6 2 2 2 12:12 6 |
| Dornstetten | 5 2 1 2 10:7 5 |
| Zumlingen | 5 2 1 2 19:17 5 |
| Horb | 5 1 2 2 10:13 4 |
| Freudenstadt | 4 1 1 2 7:11 3 |
| Mitteltal | 6 1 1 4 9:23 3 |

Terminliste der Rückrunde

- 25. Oktober 1936: Altensteig - Calw; Hirsau - Ebbhausen; Nagold - Hochdorf.
- 1. November 1936: Altensteig - Nagold; Calw - Ebbhausen; Hochdorf - Hirsau.
- 8. November 1936: Pfalzgrafenweiler, 2. Runde.
- 15. November 1936: Altensteig - Hochdorf; Ebbhausen - Nagold; Hirsau - Calw.
- 18. November 1936: 2. Runde der Kreisheimatmannschaften (Suktag).
- 22. November 1936: Calw - Hochdorf; Ebbhausen - Altensteig; Nagold - Hirsau.
- 29. November 1936: Calw - Nagold; Hirsau - Altensteig; Hochdorf - Ebbhausen.
- 1. Mannschaften Spielbeginn 2.30 Uhr. Jugendmannschaften Spielbeginn 1.30 Uhr.

Letzte Nachrichten Portugal bricht die diplomatischen Beziehungen zu Madrid ab

DNB, Lissabon. Die portugiesische Regierung gibt bekannt: Der Minister des Auswärtigen richtete gestern eine diplomatische Note an den spanischen Botschafter in Lissabon, in der er ihm erklärt, daß die portugiesische Regierung sich gezwungen sieht, infolge der in dieser Note dargelegten Gründe die diplomatischen Beziehungen zur Madrider Regierung abzubrechen. Am Morgen war an den portugiesischen Geschäftsträger in Alicante dringlich der Befehl gegeben worden, sich sofort an Bord eines dort ankernden Kriegsschiffes zu begeben und nach Lissabon zurückzukehren. Die Regierung behält sich das Recht vor, die Note im Wortlaut zu veröffentlichen, in der die Gründe für den Abbruch der Beziehungen aufgeführt werden, sobald sie dies für angebracht hält.

Schwarzes Brett

Vorfamilie. Radbruch verboten.
Gauschulungsamt 736/K
Auf der Gauschule 1 der NSDAP, Nödenbach bei Nagold findet vom 15. November bis 5. Dezember 1936 ein allgemeiner Lehrgang statt. Auf der Gauschule 2 der NSDAP, Freybrunn am Bodensee findet vom 7. November bis 21. November 1936 ein allgemeiner Lehrgang statt. Meldungen für beide Kurse umgehend an das Gauschulungsamt, Stuttgart, Postfach 825.
Kreisobst und pol. Leiter der Bereitschaft Nagold
Sonntag früh Abnahme der Gruppe 1 für das SA-Sportabzeichen. Antritt 8.30 Uhr an der Turnhalle (Anzug - Sport).
Der Bereitschaftsleiter.
Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter welche ihre Organisationspläne (OV, Stp.) noch nicht der Kreisleitung übergeben haben,

bringen solche am kommenden Dienstag (Kreisschulung) unter allen Umständen mit.
Der Kreisorganisationsleiter.

HJ., JV., BdM., JM.

Unterban III/126
Wegen Bekanntgabe wichtiger Befehle haben sämtliche Jg. an den für Sonntag angelegten Gefolgschaftsoben teilzunehmen. 2. Wo die Standortshilfen noch nicht angebracht sind, ist dies sofort nachzuholen.
Der Unterban.

HJ-Standort Nagold
Heute abend 7.45 Uhr antreten vor dem Haus der NSDAP, nicht 8 Uhr.
Der Standortsführer.

HJ-Gel. 16/126
Sonntagmorgen treten Schar 1 u. 2 um 8 Uhr am NSDAP-Haus im Winterdienst an. Warme Unterkleidung, Zeitbahn, Karten und Kompaß mitbringen. Ende des Dienstes gegen 12 Uhr.
Der Führer der Gefolgschaft.

Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold
Die Fähnleinleiter melden sofort die Teilnehmer an den Felderlehrgängen namentlich an den Stamm.
Der Führer des Stammes.

Deutsches Jungvolk, Fährn. 28/126 Reuthin
Heute Samstag Mittag 5 Uhr findet in Reuthin im Heim der Führerdienst statt. Dienstbücher mitbringen; sowie Schreibzeug. Ein Fehlen ist es nicht.
Der Führer des Fähnleins.

Deutsches Jungvolk, Fährn. 23/126 Reuthin
Am Sonntag, den 25. 10. tritt die Führerschaft des Fähnleins bis Hordenführer um 8.15 Uhr in Reuthin vor dem HJ-Heim an. Dienstbücher und Schreibzeug mitbringen.
Der Führer des Fähnleins.

BdM. in der HJ.
Unterban 126, Aundankstelle

- Radel wir hören:
Am 25. 10. von 14.00 - 14.45 Uhr: Kinderstunde aus Frankfurt.
- Am 27. 10. von 19.45 - 20.00 Uhr: Hammer und Sack.
- Am 28. 10. von 20.15 - 20.45 Uhr: Das kämpferische Wort der Deutschen.
- Am 30. 10. von 15.30 - 16.00 Uhr: Hallo - Kinder aufpaßt!
- Am 30. 10. von 18.30 - 19.00 Uhr: Offenes Wiedersehen.
- Am 31. 10. von 15.00 - 15.30 Uhr: Selbstgewoben, selbstgemacht, ist die schönste Bauerntracht
- Am 31. 10. von 15.30 - 15.50: Ein auslanddeutsches Mädel besucht Stutta. Kameradinnen.
- Am 31. 10. von 15.50 - 16.00 Uhr: Auf d. Jugend

BdM. Standort Nagold

Reichsluftschutzbund. Die Anmeldungen für den RLB sind bis Montag 26. auf dem Dienstzimmer des Ringes abzugeben.

Sport: Der Sportabend wurde vom Mittwoch auf Dienstag verlegt. Der ganze Standort ist am Dienstag um 20 Uhr an der Turnhalle. Dienständer eine Stunde.

Heimabend: Die Heimabende wurden verlegt. Schar 1 Mittwoch 20-21.45 Uhr; Schar 2 Donnerstag 20-21.45 Uhr; Schar 3 Freitag 20-21.45 Uhr. Ringführerin.

Gelobene: Louis Hädinger, Müller, 62 Jahre, Herrenalb / Emil Finkeiner, Hilfspostschaffner, 19 1/2 Jahre, Pöbberle.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag: Heiteres Wetter wahrscheinlich.

Beilagen-Hinweis
Der heutigen Gesamtausgabe liegt ein farbiger künstlerischer Prospekt für die Zigarette „Salem Nr. 6“ bei, auf welchen wir besonders hinweisen.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“:
G. W. Jaifer, Inh. Karl Jaifer, Nagold
Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen:
Hermann Gök, Nagold
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.
Nr. IX. 1936: 2543.
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Gesucht werden bis 2. November
12 tüchtige Maurer
(Baustelle Ebbhausen) 1688
Friedrich Rau Hoch- und Tiefbau
Fernsprecher 129
Wir suchen einen 76
Oberinspektor u. Reiseinspektoren
für größere Bezirke. Direktionsvertrag mit auskömmlichen Bezügen. Es wollen sich nur bewährte Spezialkennner des Lebensversicherungs-Berufs mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Erfolgswegweisen bewerben.
Eos u. Czefzior-Lebensversicherungs-AG.
Bezirksdirektion für Württemberg, Hohenzollern und Baden
Stuttgart, Paulinenstraße 17, Fernsprecher 73851

Wir suchen für laufende Abnahme
Eiche-Schlafzimmer
mit 160er und 180er Schränken
Angebote mit Abbildungen und äußersten Preisen unter Nr. 1666 erbeten an die Geschäftsst. d. Blattes.

Freitag
30
Oktober
Nationaler Spartag
Kreissparkasse Nagold

Zuverlässige Haarpflege!
Wenn Sie für Ihr Haar etwas Gründliches tun wollen, so kaufen Sie sich bei erster Gelegenheit eine Flasche echtes **Birkenwasser** von Dr. Dralle. Schon beim Einreiben in die Kopfhaut spürt man die wohltuende Wirkung des Naturprodukts. Das Haar gesendet von Grund auf und wächst kräftig nach. Den ganzen Tag über ist die Frisur in Ordnung. Und noch einen Rat für die Frau: Nur gesundes Haar verträgt häufiges Ondulieren. Darum immer zunächst eine Vorbehandlung mit Birkenwasser. Verlangen Sie aber ausdrücklich Dralle, damit Sie auch das Originalprodukt erhalten. Preis: 1.50, 1.94, 3.88, 1/2, 1.545, 1 L. 9.70.

Kampfschriften
gegen den Bolschewismus sind:
Bolschewismus in Theorie und Praxis
von Dr. J. Goebbees
Der entscheidende Weltkampf
von H. Rosenbergs
für je 10 Pfennig bei Buchhdlg. Jaifer, Nagold
In evang. Ort, St. Nagold ist größere 1684
Wirtschaft
m. Fremd.-Rim., Saal, Anbau für Werkst.-Betr., Brennrecht, günstig. Pension oder Verm., bei RM 20 000.— Ang. i. B. zu verkaufen durch
Treuhandbüro Gohl Horb

Amtsgericht Nagold

Handelsregisteramt vom 21. Oktober 1936:
Christian Lampart, Kohrdorf. Offene Handelsgesellschaft seit 21. Oktober 1936. 113
Gesellschafter:

1. Christian Lampart, Järbereibesitzer in Kohrdorf,
2. Elise Lampart, led. vollj. daselbst,
3. Paula Weinheimer geb. Lampart, Kaufmanns Ehefrau daselbst.
4. Herbert Weinheimer, geb. 10. 2. 1916, stud. rer. pol. in Berlin gef. vertt. durch den Vater Bez.-Notar Weinheimer in Taiflingen.

Der Gesellschafter Christian Lampart ist zur Vertretung der Gesellschaft allein berechtigt.

1680 Södingen, 23. Oktober 1936
Sägemühle



Todes-Anzeige

Tief betrübt geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere gute, treuherzige Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Minele Kübler

geb. Lauffscheiter

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte:

Joh. Georg Kübler, Sägewerksbesitzer

Die Kinder:

Karl Kübler, Sägewerksbesitzer mit Gattin Feida geb. Kübler

Anna Bohnet geb. Kübler mit Gatten G. Bohnet

und die Enkelkinder.

Beerdigung Sonntag nachm. 1.30 Uhr vom Trauerhaus aus

1689 Haiterbach, 23. Oktober 1936



Trauer-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Jakob Helber

Schreiner

nach 12jähriger, von Unglücksfall herrührender, schwerer Krankheit im Alter von 39 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die Eltern

Jakob und Marie Helber, Möbelfabrikant nebst 5 Geschwistern

Beerdigung Montag Mittag 1.15 Uhr.

1686 Haiterbach, 24. Oktober 1936



Dankjagung

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem in tragischen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Friedrich Helber

Schreinermeister

sowie für die Trost Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Gesang des Pöcklertrios, die Trauermusik des Musikvereins, die vielen Kranzspenden und die Kranzniederlegungen und Nachrufe der Altersgenossen, der Schreiner-Jungung, des Gau-Vertreters der Kriegsoffiziersverlegung, der Ortsgruppe der Kriegsoffiziere, der Kameradschaft, der S.R.R. sowie für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu seiner letzten Ruhestätte sagen innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

NSDAP. Ortsgruppe Nagold

Heute Samstag abend 8 Uhr 118

Großkundgebung im Löwenaal

Es spricht Gauamtsleiter der NSD. P.g. Kling-Stuttgart über

Kampf dem Weltbolshewismus

Teilnahmepflichtig ist die gesamte Parteigenossenschaft, die Mitglieder der Partei und die ihr angeschlossenen Verbände. Die Einwohnerschaft ist herzlich eingeladen. Der Ortsgruppenleiter.

Für Herbst und Winter

Feine Wollflanelle

für Kleider, Blusen, Hemden

C. F. Weitbrecht, Nagold

Kammgarnweberei 1685

Tonfilm-Theater Nagold

Nur Sonntag 2.30, 8.15. Montag 8.15

Großtonfilm 172

I. Teil Polenblut

nach der gleichnamigen Operette

Wochenchau und Beiprogramm

II. Teil Bull Weeb

Personifikation eines altbekannten

Wochenchau und Beiprogramm

„Phantasia“, das Lichtwunder

VFL NAGOLD

Sonntag, 25. Okt., nachm. 2.30 Uhr

Handball-Pflichtspiel Nagold I. - Hochdorf I.

1.30 Uhr Jugendspiel Spielerziehung 8 Uhr „Anker“

Saalbau „Traube“ - Nagold

Morgen Sonntag ab 1/2 8 Uhr

Tanzunterhaltung

wozu höflichst einladet Familie Veig

Morgen Sonntag, den 25. d. Mts. findet im

Gasthaus „Hirsch“ in Efferingen große Tanzunterhaltung

statt, wozu freundl. einladet 1675

Stimmungshapselle Wagner Familie Seeger

RS. Frankentalender 1937



Sonderausgabe im Auftrage der NSDAP. Reichsuniversitätsverwaltung. Der deutsche Altkalender für die deutsche Frau, 62 Seiten mit 8 farbigen Illustrationen. Gebunden und ungeheftet. Preis 1.80 Reichsmark. In der Buchhandlung Zaiser Nagold.

Den schönen Pelz den neuen Hut die gute Müge

bei Gottlieb Grossmann

Reparaturen und Umarbeiten von Pelzen rasch u. billig

Nagold Pferdverkauf

von 3 Herden 106

Esberg, Vollmaringerberg und Talberde, am **Montag, den 26. Okt. 1936**, vormittags 8 Uhr auf der **Stadtspitze**.

FELLE

zum Gerben und Färben nimmt entgegen 144
Gottl. Grossmann



Blüthen

Misser, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul Zuhab. i. Apoth., Drog. u. Parfüm., bestimmt bei
Apotheke Th. Schmid 101/7
Vorstadt-Drogerie W. Letsche

Ein Reisender, wie wir ihn suchen.

braucht nichts als Energie und Fleiss. Alle Fertigkeiten, die beim Besuch von Privatkundenschaft nötig sind kann er bei uns erwerben. Herren, die sich durch Vertretung einer altbekannten Seifenfabrik eine Existenz schaffen wollen melden sich unter **K. 51** an die Geschäftsstelle des „Gesellschafters“.

1 Doppelzimmer

1 Einzelzimmer

gut möbliert, mit Zentralheizung, sofort zu vermieten
Wer? fragt die Gesch. St. d. Bl.

2 Zimmer

mit eigenem Ausgang, Heizung und fließend Wasser, für Bürozwede geeignet, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten
Angebot unter Nr. 1683 an die Geschäftsstelle

Klavier

eichenes, modern, prachtvolles Instrument, wenig gespielt, zu günstig. Preise zu verkaufen
Schledmayer & Soehne Stuttgart, Neckarstr. 18

Kosmos

Die Zeitschrift für alle, die Natur und Heimat lieben

3 starke Hefte und ein Buch

- Wissen, Bildung und Unterhaltung - **nur RM 1.85**

Probehefte kostenlos durch
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Eheanbahnung

Frau E. Hofmann, Stuttgart Gutenbergstr. 9 - Fernspr. 60059 Sprechzeit auch Sonntags v. 9-17 U.

Mentapin

gegen Grippe, Husten, Asthma, Erkältung u. Halsschmerz R.R. 1.-
Apotheken: Nagold, Seiterbach, Wildberg; 171
Vorstadt-Drog. Letsche, Nagold.

Kleintier-Zuchtverein

Nagold und Umgebung Am Sonntag den 25. 10. nachmittags 5 Uhr 1687

Berfammlang

im Gasthaus „zum Anker.“

Eine Stömer Rekord-Schreibmaschine

gebraucht, hat zu verkaufen
E. Moser, Mechaniker. 1688

Miele

die bekannte Elektro-Waschmaschine, deren Glanzpreis es gestattet in jedem Haushalt elektrisch zu waschen jetzt schon für **RM 145.- 80 Liter Inhalt RM 150.- 100 -**
mit dem **Miele Anwurf-Motor** zum Anschluß an die Lichtleitung eines Wachscheinens
lieferbar.
Stromverbrauch an Waschtage 20-30 kWh Auf Wunsch Ersatzteile.
J. Werner & Sohn - Nagold

Theaterstücke

Lalenspiele, Couplets Vortragsbücher zu Veranstaltungen der SA, SS, BDM, und Vereine in reicher Auswahl stets vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**
Auf Wunsch Ansichtsendungen

Beilsteiner

empfehlen **C. Schuon, Weinhandlung**



Buchdruckerei Zaiser

Nagold, Marktstr. 14, Tel. 429

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Kirche

Sonntag, 9.45 Uhr Predigt (Gü.) RGD., 11 Uhr Christenlehre (T.), abends 8 Uhr Erbauungstunde (Wk.) Donnerstag 4.30 Uhr Beginn des Höherunterrichts; für Bezirk I in der Gewerkschule; für Bezirk II in der Realschule. Montag 8.30 Uhr Pred. anläßl. des Kirchenbezirkstages (Bl. Seirempf. Kohrdorf). Julestages: 9.15 Christenlehrgottesdienst, RGD.

Methodistenkirche

Sonntag, 9 Uhr Frühgottesdienste, 9.30 Uhr Erntedankfestpredigt (Vfl.) 10.45 Uhr Sonntagsschule Nachm. 2.30 Uhr Erntedankfestfeier (Kantate: „Danket dem Herrn“ von A. Kiefer) Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde (Pflüger) Julestages: Dienstag 8 Uhr Bibelst. (Vfl.) Eshausen; Sonntag Abd. 7 Uhr Erntedankfestfeier. Donnerstag 8 Uhr Bibelst. (Vfl.) Haiterbach; Sonntag 2 Uhr Predigt (Herr) Freitag 8.15 Uhr Bibelst. (Vfl.)

Katholische Kirche

Sonntag, 7.30 Uhr Kohrdorf 9 Uhr Nagold Gottesdienst.



Buchverein
Umgebung
den 25. 10. nach
1687

umlung
um Anker."

Rekorde-
maschine
zu verkaufen
banifer. 168

ele
annte
maschine.
es gestaltet, in
schwach zu wechseln

80 Liter Inhalt
100 Liter

anwurf-Motor
zu an die Lichtleitung
schon montiert

Wochtag 20-30 Pf
Sonntag 30 Pf

ohn - Nagold

stücke
ele, Couplets
licher
gen der SA,
N. und Vereine
stets vorräti
er, Nagold.

schäftsfindungen

en 1678

Steiner
licht
Weinhandlung

Brotblätter
Mitteltagen

E. BEHR
Holzhandlung

en,

Lehrer des Pre-
höchster Ziel-
ziel Programme
Feelblätter
Satzungen
berort
kurstribig
in ständere
Ausführung

rei Zaiser
14, Tel. 429

Ordnung
de Kirche

Uhr Predigt
Uhr Christen-
den 8 Uhr Er-
Wo.) Donner-
eginn des Ju-
für Bestel-
schule; für Fei-
schule, Montag
nächst. des Kir-
(H). Schrempf-
schauhen: A. H.
dienst, 8.62.

entfiche
Uhr Frühgebets-
Entebsanft
Uhr Sonn-
2.30 Uhr Er-
antote; Don-
von A. Küder
8 Uhr Bibel-
Festschauen:
Bibelst. (Hil.)
ag Abd. 7 Uhr
Donnerstag 8
(L) Halterbaum:
Predigt (Hart)
Bibelst. (Hil.)

de Kirche
Uhr Rohrdorf-
Sottesdienst.

GA. und neue Kunst

Fünf SA-Dichter lesen vor ihren Kameraden

Die Kulturwerte einer Nation sind das stützende Fundament, auf dem sich eine gesunde Volksentwicklung aufbauen kann. Kulturelle Werte heisst also nicht etwa allein die Werke der Dichter, sondern die gesamte Kultur der Nation, die in ihren Ergebnissen pflegen, sondern ebenföhr das Volk gesinnungsmäßig für die Werke zu bereiten. Die Geschichte dieses Erdballs hat uns gelehrt, daß Revolutionen nur dann Bestand haben, wenn sie sich nicht im Machtpolitischen erschöpfen, vielmehr einen geistigen Akt darstellen.

Das vor nunmehr fast vier Jahren eben nicht nur ein Regierungswechsel, sondern ein Weltanschauungs-Wandel stattgefunden ist heute auch dem letzten deutschen Menschen erwiesen. Denn nur ein wurzelhafter Revolutionismus ermöglchte es, in so knapper Zeit eine nicht nur in ihren Einzelerscheinungen, sondern gerade in ihren Grundlagen brüchig und faul gewordene Lebenshaltung durch eine nach völlig neuen Zielpunkten ausgerichtete zu ersetzen. Bewegung und Staat haben in den dreieinhalb Jahren des Aufbaues mit Erfolg danach gestrebt, den kulturellen Willen und die schöpferische Tat zu einem Spiegel des großen und reinen Seelenlebens eines neuen deutschen Volkes zu machen. Für den Nationalsozialisten ist Kulturarbeit eine politische Aufgabe im höchsten Sinne, denn hier geht es um die seelische Ausrichtung der ganzen Nation. Kultur wächst aus dem Herzen und aus der Seele des Volkes. Sie ist formgewordener Ausdruck unseres inneren Wesens, ist schöpferische Gestaltung der geistigen Haltung und des Erlebens unserer Zeit.

Dieses Erleben zu gestalten, wird jedoch nur dem gelingen, der selbst in der Gemeinschaft gestanden hat, im Kampfe innerlich gefestigt worden ist. Erst da, wo zur schöpferischen Kraft des einzelnen die im Kampfe erhaltene Verbundenheit mit der Gemeinschaft seines Volkes tritt, kann ein Werk entstehen, das unmittelbar und hinreichend die Seele dieses Volkes zu ergreifen vermag. Argendwo aber ist das Erlebnis des Kampfes und der Gemeinschaft lebendiger als in den Sturmabteilungen des Führers. Und es ist deshalb kein Wunder, daß gerade aus ihren Reihen eine große Anzahl von jungen Kräften hervorgegangen ist, die neue Wege künstlerischen Schaffens gingen und so zu Bahnbrechern wurden für ein kulturelles Werden, das, ebenso weit entfernt vom blutleeren Realismus wie von tendenziöser Banalität, den Charakter unserer Zeit zu formen beginnt. Die Werke und Feiern, welche in großer Anzahl aus der SA hervorgegangen sind, überraschen nicht nur durch Kraft und Vielgestalt in künstlerischer Beziehung, sondern sie verkörpern in ihrer schlichten soldatischen Haltung den Kampfesgeist und die Manneszucht der SA, sie spiegeln den neugewordenen Rhythmus der Nation.

Wenn wir auf Befehl des Stabschefs Duxer einen „Kulturkreis der SA“ bilden, dann bedeutet dies mehr als eine bloße Vermehrung der organisationsmäßigen Einrichtungen, die von Staats und der Partei wegen bereits das geistige Leben der Nation betreffen. Wenn wir uns auch darüber klar sind, daß eine kulturelle Neuordnung nicht befohlen werden kann, so sehen wir doch viele Möglichkeiten, das Aufwachsende in die neue geistige Linie zu führen. Hier liegen die Aufgaben des Kulturkreises der SA. Nachdem wir all das Rotsche, Degenerierte, Dekadente hinweggeräumt, haben wir jetzt den geistigen Inhalt unserer Weltanschauung in den verschiedensten Bezirken der Kultur wirksam werden zu lassen. Wir haben darüber zu wachen, daß jene „Blüte“ eines ebenso verlogenen wie geschäftstüchtigen Konjunkturrittertums, die zu den Nebenerscheinungen aller noch so gleichmäßigen Um- bzw. Neuwertungen zu gehören scheint, nicht wiederkehrt. Der Kulturkreis der SA hat Stoßtrupp zu sein gegen jene Träbberlei

von Ueberlieferungen, die immer dann am stärksten in Erscheinung treten, wenn es um die letzten Gründe des Weltbildes geht.

Der Kulturkreis der SA wird weder eine falsche Feierlichkeit sein, die in einer neuen „Organisation“ Ausdruck gefunden hat, noch ein Ehrengremium verdienster und bedeutender Persönlichkeiten. Die vom Stabschef geschaffene Gemeinschaft ist keine „Organisation“, sondern eine Kampflameradschaft. Sie ist das kulturelle Gewissen der SA, das ebenso revolutionäre, harte und eigene geistige Prägungen und Formen kultureller Gestaltung schafft, wie der Lebensstil der SA eben spezifisch revolutionär, hart und eigen ist. — Wir wissen, daß ein Zusammenstoß von Menschen an sich gar nichts bedeutet, wenn er nicht von schöpferischen Menschen zu einer Gemeinschaft mit starkem und lebendigem Inhalt erhoben wird. Organisationen schaffen keine Kultur.

Die Figur des unpolitischen Künstlers muß im Staate des Nationalsozialismus ein Nichts darstellen. Denn „politisch“ heißt heute nicht mehr, in irgendeinem Parteiladen herumpolitisieren, sondern heißt mit dem Leben und Raum seines Volkes verbunden sein. Wer heute von den Künstlern noch nicht erkannt hat, daß Volk, Bewegung und Staat eins sind, der hat auch das Recht verweigert, zu diesem Volke zu sprechen. — Mit diesem Kulturkreis der SA stellen sich junge und reife schöpferische Kräfte bewußt und vor

aller Öffentlichkeit in den Kampf dieser Zeit, um ihre Kraft über diese Zeit hinaus wirksam werden zu lassen. So formen wir den neuen Typ des Künstlers, der gleichzeitig und in erster Linie politischer Soldat des Führers ist! Zu einer harten Generation, zu einem jungen Reich gehört eine junge, harte Kunst, die ebenso einfach und klar ist wie diese!

Wir wollen mit diesem Kulturkreis der SA keinen gereichten kulturellen Wertmaßstab offerieren. Aber wir wollen der künstlerischen Entwicklung, deren Anfänge sich schon im großen und kleinen bemerkbar machen, den Weg ebnen, der der Größe des Politischen entspricht. Wenn jetzt fünf Kameraden, Kämpfer und Dichter zugleich, fünf Monate hindurch in ganz Deutschland aus ihren Werken lesen, dann ist dies eine kleine Erfüllung unseres weitgestreckten Zieles. Ruader, Böhme, Vembel, Menzel und Schumann werden in gewolligen Rundgebungen des deutschen Glaubens vom kulturellen Willen der SA Zeugnis geben. Abhold jeder romantischen Kulturkammererei wird die SA, ausgehend von ihrer soldatischen Grundhaltung, ihre kulturpolitische Mission im Rahmen der Gesamtbewegung erfüllen und so neben dem verstandesmäßig zu erlassenden Wissen um die Idee einen unerschütterlichen Pol des Glaubens schaffen, der der lebenden und den kommenden Generationen von der Größe der Zeit, die wir erkämpfen und erleben, Zeugnis ablegen



Ingenieur Keppler,

der leinzeit der Beauftragte des Führers und Reichsanwalt für Wirtschaftfragen war, wird von Ministerpräsident Generaloberst Göring innerhalb seines neuen Arbeitsbereiches bei der Durchführung des Vierjahresplanes ein bedeutungsvolles Sondergebiet zur Bearbeitung erhalten. (Graphische Werkstatt, N.)

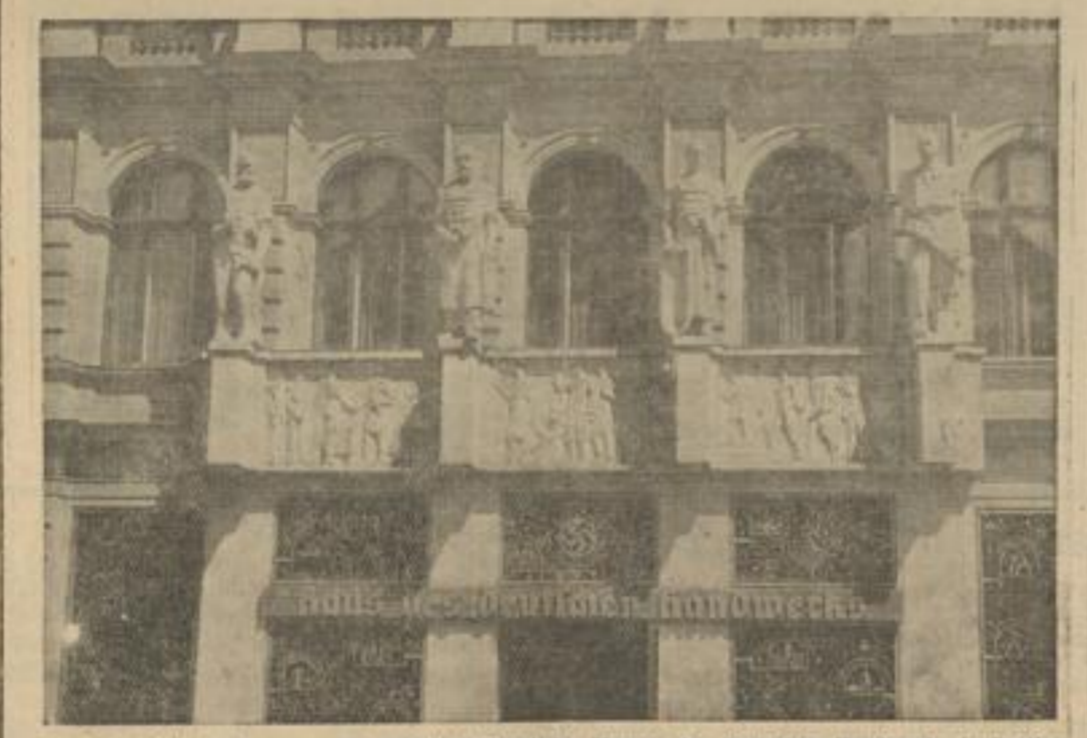
Schwaben im Haus des Deutschen Handwerks

Moderne Handwerkskunst schuf aus eigener Kraft ein herrliches Haus — Württemberg ist stolz vertreten

G. W. — Die Föhrung des unter dem Nationalsozialismus geeinten Deutschen Handwerks hatte vor einiger Zeit beschlossen, selbst unter dem einer Reorganisation naturgemäß anhaftenden finanziellen Bedrückungsgesühl, in der Reichshauptstadt ein eigenes Haus zu schaffen, das „Haus des Deutschen Handwerks“. Der Glaube des Reichshandwerksmeisters an seine Handwerker wurde gerechtfertigt; bereits wenige Monate, nachdem der Reichshandwerksmeister seinen Appell an die Handwerkskammer in Stadt und Land gerichtet hatte, fanden die Mittel zur Durchführung dieses kühnen Planes zur Verfügung. Nunmehr ist das Werk vollendet, das Deutsche Handwerk hat sein Heim, auf das es um so stolzer sein kann, als es Spender und Erbauer zugleich ist. Tausende haben ihr Schärlein beigegeben, und Hunderte von Handwerkerhänden haben in ehrenvoller, unermüdeter Arbeit Hand angelegt, um in reifstem Wetteifer das Haus des Deutschen Handwerks zu schaffen.

Moderne, arbeitsgerechte Kunst

Wenn man von der weltberühmten Straße der Reichshauptstadt, der Straße „Unter den Linden“, in die Reustädtische Kirchstraße einbiegt und ein Stück weiter geht, oder, von der Friedrichstraße kommend, die Dorotheenstraße entlang wandert, dann erregt ein wichtiges Bauwerk durch seine moderne Handwerkskunst die Aufmerksamkeit des Betrachters: Es ist das „Haus des Deutschen Handwerks“. Der Renaissance-Stil des wichtigen Bauwerks, das früheren Armeekorps-Kaufes, das nunmehr ganz dem Handwerk dient, mußte nach dem erforderlichen Umbau seiner Umgebung entsprechend erhalten werden, doch wurde durch eine mächtige neue Portalgestaltung dem Haus ein Ansehen arbeitsgerechter moderner Handwerkskunst verliehen. Wichtig haben sich aus der neu geputzten Fassade vier riesige Steinfiguren handwerklicher Schöpfer heraus. Zwischen den Kolossalfiguren sind



Die künstlerisch hervorragend gestaltete Front des Hauses des deutschen Handwerks in Berlin (Bild: Webemaect.)

Steinreliefs eingelassen worden, das Leben und den Werdegang von Meister, Geselle und Lehrling festhaltend. Neben den künstlerischen Steinarbeiten geben dem Eingangsportaal 7 schmiedeeiserne Gitter das Gepräge, in denen Bilder das handwerkliche Leben, Sagen und Geschichten aus dem Handwerk veranschaulichen. So werden auf dem Gitter unter anderem der Schneider von Ulm dargestellt, Hans Sachs, der Schuhmacher und Boet, Till Eulenspiegel, Hans im Glück, Wisland der Schmied. Auch sehen wir in dem Gitter die dem Handwerk heilige Zahl 7 mit 7 Runenzeichen.

... anferstanden als Volk

Treten wir nun in das Innere des Hauses des Deutschen Handwerks, so gelangen wir durch den mit Travertin verkleideten Eingang in die Ehrenhalle, die den Gefallenen der Bewegung und des Handwerks geweiht ist. Von hohem künstlerischen Wert ist die große Glasverkleidung, ein Glasgemälde, das in wunderbarer, farbenprächtiger Gestaltung die neue Zeit jumbolisch darstellt. Ein großes Spruchband auf der rechten Seite der Glaswand gibt dem Ausdruck mit den Worten: „Geboren als Deutscher, gelebt als Kämpfer, gestorben als Held, anferstanden als Volk.“ In der Mitte der Ehrenhalle stehen zwei Pfeiler, an denen die Zeichen der 50 deutschen Reichsinnungsverbände in Keramik angebracht sind. Das Portal und die Ehrenhalle sind die erbedendsten Eindrücke von der Kraft des Schaffens handwerklicher Kunst.

Was Württemberg spendete

Aber nicht nur äußerlich soll das „Haus des Deutschen Handwerks“ wirken, sondern in den in 4 Stockwerken gelegenen Räumen wird das Deutsche Handwerk geleitet, werden seine wirtschaftlichen Interessen und Sorgen vertreten. Ein Besozimmer steht allen Handwerkern offen. Helle Ausstellungsräume mit 11 großen Fenstern werden in Leistungsschauen für deutsche Handwerksarbeit. Durch die Ausstellungsräume führt unser Weg zum Hauptsitzungsaal, dessen Wände die Schönheit deutscher Holzverkleidung augenfällig macht. Zu diesem Hauptsitzungsaal hat der Landeshandwerksmeister Südwürttemberg in Stuttgart eine künstlerisch wertvolle zweiflügelige Intarjientür gestiftet. Wenn wir die 4 Stockwerke des Hauses durchgehen, sehen wir, daß das württembergische Handwerk bemüht gewesen ist, durch Sach- und Darstellungen zur Ausgestaltung des „Hauses des Deutschen Handwerks“ beizutragen. So sehen wir in den Gängen zu den Arbeitsräumen mächtige hellere Türen mit kunstvoll geschnittenen Stadtwappen der württembergischen Städte Stuttgart, Ulm, Reutlingen, Heidenheim an der Brenz, Ravensburg, Sigmaringen als Stiftungen der Handwerks-



Beleuchtungs-Rezept für Arbeiten an der Karte!

Feine Arbeit an größeren Arbeitstischen erfordert eine Leuchte an fferwandbarem Ort mit einer 60 Watt-Lampe; dann geht die Arbeit flott vorstatten. Man verwendet Osram-D-Lampen mit dem doppelgewandelten Leuchtstoff, die in den Glas- oder Foliengefäßen zufällig sind.

OSRAM-D-LAMPEN



lammern bzw. Kreishandwerkerschaften dieser Städte aus dem Gau Württemberg-Hohenjollern.

Die Kreishandwerkerschaft Ulm hat ein Gelgemälde „Alle Stadt an der Donau“ gestiftet, das im Hauptfunktionsaal einen würdigen Platz gefunden hat. Folgende Organisationen aus Württemberg haben durch Darstellungen ihr Scherlein zur Durchführung des Baues beigetragen: Die Kreishandwerkerschaften Ehingen, Ellwangen, Geislingen, Leutkirch, Münsingen, Saulgau, Waldsee. Der ehemalige Reichsbund der Beamten und Angestellten der Handwerks- und Gewerbelammern, Ulm an der Donau, Versicherungs-Anstalt a. G. für das selbständige Handwerk und Gewerbe in Württemberg und Hohenjollern, Stuttgart, Reichsinnungsverband des Bildhauer- und Steinmetzhandwerks, Bezirksstelle Württemberg.

Alle diese Stiftungen und Gaben kennzeichnen ein Geseitwort des Reichshandwerksmeisters Schmidt: „Ein Haus aus solchem Geist entstanden, ist Hirtwehr Ränder der neuen Zeit! Mit ihm hat sich das Deutsche Handwerk für alle Zeiten ein Denkmal gesetzt!“

Schwäbische Handwerker stellen aus

Im Haus des Deutschen Handwerks wird nicht nur organisatorische, sondern auch lebendige Werbearbeit für das Handwerk geleistet. Im Erdgeschoss führen die Ausstellungsräume mit den elf Schaufenstern diese Werbung durch; in den hellen, geräumigen Fluren des dritten Stockwerks befindet sich eine ständige Exportmusterschau deutscher Handwerksarbeit. Ebenso befindet sich hier die Abteilung Export, in der die Werbung und Verkaufsvermittlung deutscher Handwerksarbeit kostenlos durchgeführt wird. In erster Linie sind es ausländische Besucher und Einkäufer, die bei Besuchen der Reichshauptstadt diese Exportmusterschau deutscher Qualitätsarbeit näher betrachten.

In den Ausstellungsräumen ist seit kurzem eine Ausstellung „Gestaltendes Handwerk des Alltags“ aufgebaut, die künstlerische eigenshöpferische Leistungen in einer an unsere besten Heberlieferungen anschließenden Neugestaltung zur Schau bringt. Unter anderem hat eine Rüschen- und Messerschmiede aus Tullingen und eine Gold- und Silberschmiede aus Schwäbisch Gmünd ihre künstlerischen, art-eigenen Erzeugnisse ausgestellt. Eine Auskunftsstelle in den Ausstellungsräumen beantwortet alle Fragen und nimmt Aufträge für die ausstellenden Firmen oder Innungsverbände entgegen. Diese Ausstellungen erfreuen sich eines regen Besuches, und es ist festzustellen, daß das Interesse für schwäbische Handwerksarbeit ständig zunimmt.

Niemand, der dem „Haus des Deutschen Handwerks“ einen Besuch abstattet, wird es ohne tiefe Eindrücke verlassen. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll: den Opferwillen und das Ständebewußtsein des in einer großen Organisation geeinten Handwerks oder die künstlerische Ausgestaltung dieses Hauses, das ein wahrer Ausdruck echter deutscher Handwerkskunst ist. So wird dieses Haus wirklich zu einem Ränder der neuen Zeit. Und es ist wahrhaftig für alle Zukunft ein Denkmal für das deutsche Handwerk; denn wirklamer als hier konnte das Leistungsprinzip faun in die Tat umgesetzt werden. Schlicht und einfach wie das Handwerk selbst, ist auch der Bau, den Handwerkskände formten — trotzdem aber eindrucksvoll und vielgestaltig. Zeugnis handwerklichen Könnens, Ausdruck deutscher Handwerkskultur.

Krofta bricht eine Lanze für die Sowjetpolitik

Außenpolitische Aussprache vor den Ausschüssen des Prager Parlaments
hm. Prag, 22. Oktober.

Die am Donnerstag in den Außen Ausschüssen der beiden Kammern des Prager Parlaments abgeführte außenpolitische Debatte beherrschte schon seit Tagen die politischen Kreise der Tschechoslowakei. Immer

ärker war eine scharfe Opposition gegen die sowjetfreundliche Politik der Regierung zum Ausdruck gekommen, die schließlich dazu führte, daß man angesichts der scharfen Auslassungen der Blätter der stärksten tschechischen Regierungspartei, der Agrarier, gegen die unheilvolle Sowjetpolitik und das System der kollektiven Sicherheit, bereits von Krisengefahren für das Kabinett Hodza sprach. Für einen Kurswechsel der Außenpolitik trat auch der greife tschechische Revolutionär Dr. Kramarisch ein, der in den „Rodni Listy“ u. a. erklärte: „Ich befinde

nicht genug offiziellen Optimismus, um nicht zu sehen, wie sich die Lage gegen und gestaltet und wie unser nationaler Staat bedroht ist.“ Sogar der slowakische Sozialdemokrat Dr. Derec ist gegen den Kommunismus öffentlich aufgetreten.

In seinen Ausschüßerklärungen hat nun Außenminister Dr. Krofta eindeutig ausgesprochen, daß die Tschechoslowakei nicht absichtlich dem Beispiel Belgiens zu folgen. An die Spitze seiner Ausführungen stellt Krofta — einer Tradition tschechoslowakischer Außenpolitik folgend — eine scharfe Ablehnung der Idee, die Pariser Vorortverträge zu revidieren, auch nicht im Rahmen der Völkerbundsreform. Die Beibehaltung der bisherigen Politik begründete der Minister: „Unsere geographische Lage ist ganz anders als die Belgiens. Wir haben weder die Sicherheit, noch irgendeine besondere Goshnung, daß irgendein europäischer Staat sich unier ernstlich gegen irgendeinen Angreifer militärisch annehmen würde, wenn wir uns keine Hilfe nicht im vordem durch unsere Gegenseitigkeit sicherstellen. Daher müssen wir nicht nur auf unseren bisherigen Bündnisverträgen beharren, sondern müssen darüber hinaus deren Festigung und Erweiterung anstreben.“

Schließlich bekannte sich der Minister zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Mitteleuropa auch mit dem Deutschen Reich, Italien und Oesterreich, „soweit sie im Einklang mit der gesamten politischen Linie einer der Verbündeten der Tschechoslowakei und unter deren Beteiligung erfolgen würde“.

Und Moskau wählt weiter

Das Hauptblatt der katholisch-slowakischen Volkspartei, „Slovak“, feht trotz aller Beschlagnahmen seinen Kampf gegen die Bolschewisierung unerschrocken fort. So berichtet das Blatt, daß die Sowjetfreunde bereits 250 Zweigstellen in tschechoslowakischen Städten gegründet haben, 100 Sowjetlabormungen haben die tschechoslowakischen Fabriken besichtigt und seit Neujahr haben 1000 Personen aus der Tschechoslowakei die Sowjetunion besucht, darunter 500 Lehrer.

Auch Italiens Justizminister kam

München, 22. Oktober
Der italienische Justizminister Sola ist am Donnerstag zur Teilnahme an der Jahresagung der Akademie für Deutsches Recht in München eingetroffen, wo er am Bahnhof vom Präsidenten der Akademie, Reichsminister Dr. Frank, begrüßt wurde.

Tagesauer schnitt durchs Reich

Keine Bewerbungen an Göring
Seit der Beauftragung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring mit der Durchführung des Vierjahresplanes wird das Stabsamt des Ministerpräsidenten mit Gesuchen um Verwendung überschwemmt. Die Pressestelle des Ministerpräsidenten teilt darum mit: „Ministerpräsident Generaloberst Göring hat für die Durchführung des Vierjahresplanes seine Mitarbeiter bereits bestimmt. Es wird keine besondere Behörde oder Dienststelle gebildet. Weitere Gesuche um Einstellungen sind zwecklos.“

Sechs Millionen Schafe das nächste Ziel

Der Reichsbevollmächtigte für die deutsche Schafzucht erklärte vor den Mitgliedern des Reichsverbandes der deutschen Schafzüchter, daß mit der bisherigen Erhöhung der Zahl der Schafe von 3,4 Millionen 1933 auf fünf Millionen am 1. Juli 1936 war Beachtliches erreicht worden ist. Die Angleichung an den Bestand des Jahres 1920 von sechs Millionen



Graf Ciano in Berlin

In der Reichshauptstadt traf der italienische Außenminister Graf Ciano zu einem Besuch ein. Hier leben wir ihm in der Unterhaltung mit Außenminister Freiherrn v. Neurath nach der Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof. (Weltbild, R.)



Graf Ciano ehrt die Toten des Weltkrieges

Am Tage seiner Ankunft legte der italienische Außenminister einen Kranz am Ehrenmal Unter den Linden nieder. Links von Graf Ciano der deutsche Reichshalter in Rom, von Hinkel. (Weltbild, R.)

VERLOREN GINGEN DREI TOCHTER

Arbeiterrechtschutz durch Verlagsankalt Rom, München 4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der graue Mann drehte sich um. Mein Gott, es war ja gar nicht der Vater! Es war nicht Herr Peter Bardou! ... Ein ganz fremder Mann, der sogar einen Bardenbart trug! Gitta wurde es dunkel vor den Augen.

Sie sah noch, daß der Beamte mit der roten Mütze schon heimtückisch den sonderbaren Stab mit der runden Scheibe emporhob. — Schnell zurück in den Wagen, dachte sie. Sah auch noch, wie ein Schaffner schleunig die offene Türe an Mamas Wagen zuschlug und Mama selbst und Schwester Marit mit entsehten Miene sich zum Fenster herausbeugten.

Gitta wollte mit Todesverachtung auf ein Treibrett springen. Ein Bahnbediensteter eilte herzu, hielt sie fest. Grausam und unerbittlich. „Der Zug fährt schon! Sie kommen nicht mehr mit, Fräulein!“

Es war so. Föhnlich, munter die weißen, dicken Dampfwolken von sich blasend, rollte der Zug zum Bahnhof hinaus und verschwand in dämmeriger Abendstür.

Frau Allette Bardou hatte ihre zweite Tochter verloren.

3.

Peter gerät in den Schubwagen.

Frau Allette Bardou hatte sich leider geirrt. Herr Peter Bardou und seine Tochter Guro hatten sich nicht getroffen.

Herr Peter Bardou hatte nicht die geringste Ahnung, daß seine Tochter Guro nach ihm suchte. Er war mit federnden, schnellen Schritten, noch leicht empört über Allettes Verhalten, den Bahnsteig entlang gegangen und alsbald in der Restauration verschwunden.

Dort sah er mit Vergnügen ein über Erwarten reich bestelltes Büfett, an dem es alles gab, was das Herz eines hungernden und dürstenden Reisenden begehren mochte. Das ist ja süßiger als bei uns zu Hause, nickte er erfreut und wählte sich eines der aufgeschichteten Schinkenbrote, das ihm eine junge Dame verabreichte. Gleichzeitig deutete er in Eile auf ein Glas Bier.

Die junge Dame, die offenkundig in solchen Dingen Erfahrung hatte, füllte mit bemerkenswerter Geschicklichkeit an dem silbern blinkenden Hahne ein schäumendes Glas Bier und hielt Herrn Bardou die Hand hin.

Peter Bardou begriff sogleich, verabreichte ein Geldstück, das er seiner Westentasche entnahm, führte mit der andern Hand das Schinkenbrot zum Munde, nahm das Bechergelb in Empfang und war nun im Begriffe, sich an dem köstlich aussehenden Biere zu laben, als er zu seiner Bestürzung bei einem Blicke durch die Scheiben erkannte, daß der Zug im Begriffe war, abzufahren.

Türen wurden zugeschlagen, der Schaffner mit seinem breiten Rücken nahm die wohlbelannte Haltung an, den Zug zu besteigen, sobald er sich in Bewegung gesetzt haben würde.

Da gab's für Peter kein langes Ueberlegen. Er war durstig und leerte mit einem Zuge sein Glas, ergriff sein Schinkenbrot, sprang zur Türe, nicht ohne Gefahr für die anderen Gäste, und kam gerade noch recht — wie falsch hatte ihn Frau Allette beurteilt, da sie glaubte, Herr Peter Bardou werde so ungeschickt sein und zurückbleiben! —, um auf den letzten Wagen des Zuges, der schon zum Bahnhof hinausfuhr, aufzuspringen.

Es war nur ein Wagen dritter Klasse, aber in solchem Augenblicke war dies ja gänzlich Nebensache.

Aufatmend öffnete er die Türe des durchgehenden Wagens und sah zu seiner Ueberraschung, daß er völlig leer war. Was Herr Peter Bardou nicht im mindesten trankte. Er setzte sich an einen Fensterplatz und begann begahlich sein Brot zu essen, wobei seine Gedanken zu Frau Allette zurückkehrten.

Nachdem er Hunger und Durst gestillt hatte, besserte sich seine Laune. Sie wurde sogar vorzüglich. Ein trohes Lächeln legte sich um seinen glattrasierten Mund.

Allette und die Töchter werden sehr in Sorge sein, dachte er. Sie werden glauben, er sei nicht mitgelommen, und es wird einen ungeheuren Späß geben, wenn ich bei der nächsten Station, wie ein Deus ex machina, wie ein Teufel aus dem Schachtel wieder vor ihnen auftauche.

Peter Bardou begann zu grinsen und seine Züge waren selbst nicht frei von Bosheit. Der Späß gefiel ihm so wohl, daß er den Gedanken erwog, noch zwei oder drei Stationen lang in diesem Wagen zu bleiben, bevor er wieder zu seiner Familie stoßen wollte. Er überlegte sich, daß dies die beste und durchaus gerechte Strafe für Allette sein werde, nachdem sie ihn derart getränkt hatte.

Aber als die zweite Station kam — Holzbrud las es ihren Namen — überkam ihn die Neue und er dachte, es werde denn doch besser sein, wieder zu seinem Wagen vorzugehen. Sobald der Zug hielt, drückte er auf die Türklinte, um seinen Voratz auszuführen.

Teufel, die Türe ging nicht auf! So sehr er sich bemühte, sie ging nicht auf. Der Schaffner mußte sie inzwischen abgeschlossen haben.

Schnell entschlossen ging er zu der Türe am entgegengesetzten Ende des Wagens. Drückte mit Faust und Knie und pochte und tättelte.

Auch diese Türe war und blieb verschlossen.

Ein plötzliches Gefühl der Bangigkeit ergriff ihn. Noch einmal versuchte er mit aller Kraft seinem Gefängnis zu entkommen, als ihm eine neue Entdeckung der Schweiß auf die Stirne trieb.

(Fortsetzung folgt.)

um, um nicht gegen uns... Ministerpräsident kontrolliert Marktpreise... Rolle Heitzpresse in Bulgarien vernichtet... Gütendes Vorderasien... Vorstoß nach Westabessinien erfolgreich... Politische Bildungsanstalt für den BdM... Deutsch-polnischer Wirtschaftsvertrag verlängert... Akademie für deutsches Recht... Im roten Madrid... Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Schaden im Deutschen Reich muß das nächste Ziel sein. In der Provinz Sachsen sind bereits 93 v. D. des Schaßbestandes von 1920 erreicht. Englandreise deutscher Frontkämpfer... Ministerpräsident kontrolliert Marktpreise... Rolle Heitzpresse in Bulgarien vernichtet... Gütendes Vorderasien... Vorstoß nach Westabessinien erfolgreich... Politische Bildungsanstalt für den BdM... Deutsch-polnischer Wirtschaftsvertrag verlängert... Akademie für deutsches Recht...

Ihr größter Erfolg Erzählung von Hans Göge Als Merlinda Reimers den Chauffeur bezahlte, ist es drei Viertelstunden nach Beginn der Vorstellung...



Kameradschaftliche Zusammenarbeit für die Deutsche Jugend Der Reichssportführer und Jugendführer des Deutschen Reiches im Gespräch nach Abschluß des Jugendabkommens.



Im roten Madrid Unter dem Druck der roten Machthaber werden Einwohner der Hauptstadt zum Frontdienst gezwungen. In den Straßen sieht man Lastwagen, die dicht besetzt von Milizsoldaten an die Front fahren.

Das Haus rollt, als der Vorhang fällt, und ein wenig bleich sieht die Schauspielerin Merlinda Reimers im Plüschfessel, erschüttert und durchpöhlert. Eine teilnehmende Stimme fragt: 'Ist Ihnen nicht wohl?'

Ja, denkt Merlinda, achzehn Jahre. Damals stand ich auf der Bühne, durchleuchtet und zerrissen von jedem Wort. Sie ist sehr abgepannt und läßt es geschehen, daß der junge Herr sich ihrer annimmt. Sie will das Portal verlassen, um in ein Taxi zu steigen...

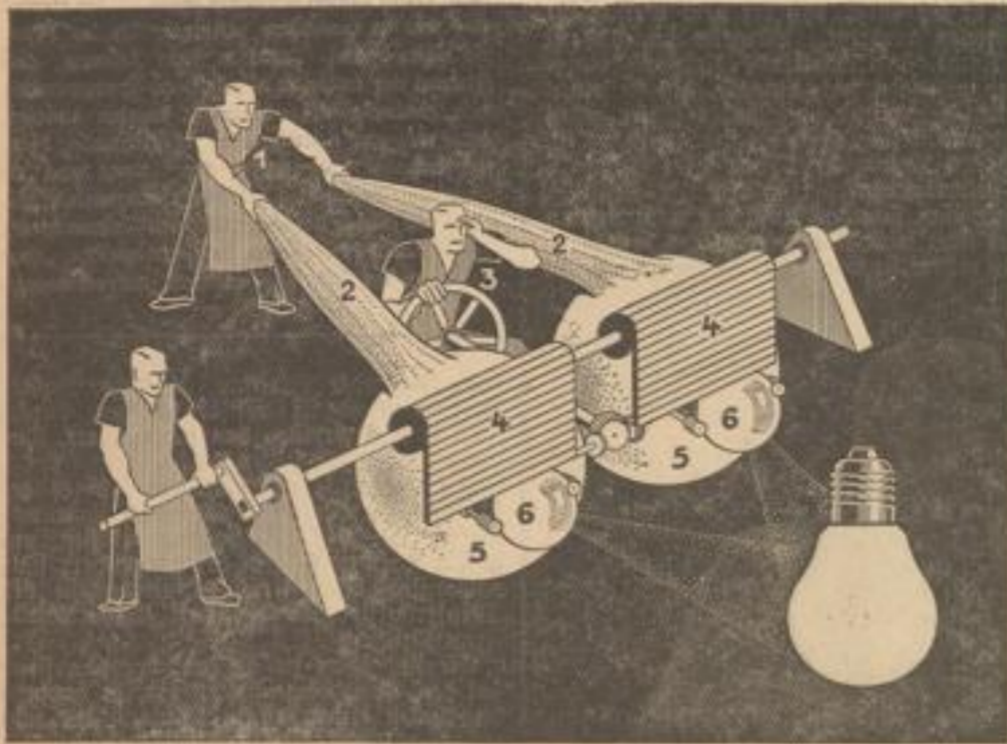


Fräulein Hinz

Fräulein Hinz, wenn sie davon spricht, 'und die verdanke ich nur meinem aufmerksamen Zeitungslesen'!



Eine „Lichtgesteuerte“ Maschinerie



Sinnfällige Darstellung der Augenmuskularbeit

- 1) Einstellung beider Augen auf einen gemeinsamen Blickpunkt.
- 2) Augenmuskeln in normaler Stellung.
- 3) Einstellung auf nah und fern.
- 4) Lichtabbildung.
- 5) Augapfel.
- 6) Linse.

Es ist wirklich ein unerklärbares Wunder, was wir sehen können. Alles Wissen über die optische Einrichtung des Auges, über seine Zusammensetzung und seine Leistung ändert nichts daran, daß wir das Wunder des Sehens nicht erklären können.

Bekannt ist, daß die photographische Kamera in mancher Hinsicht dem Auge ähnelt. In ihr wie im Auge ist es ein linsenförmiger Körper, der die von einem beleuchteten Gegenstand kommenden Lichtstrahlen derart bündelt und sammelt, daß auf der Kamera-Mattscheibe wie auf der ihr entsprechenden Netzhaut des Auges ein scharfes Bild des Gegenstandes entsteht. Je nach der Entfernung des Gegenstandes findet bei der Kamera, deren Linse eine unveränderliche Brennweite hat, die Vereinerung der Lichtstrahlen zu einem scharfen Bilde in verschiedenen Abständen von der Linse statt, weshalb der Abstand der Mattscheibe von der Linse veränderlich sein muß. Auch das Auge vermag sich auf verschiedene Entfernungen einzustellen. Bei ihm ändern besondere Muskeln die Form des Linsensystems. Wenn wir einen nahen Gegenstand scharf erkennen wollen, müssen wir oft mit recht merklicher Anstrengung die Augenmuskeln und die Linsenmuskeln zusammensetzen. Dadurch wird der Augapfel, besonders aber die Linse, in der Richtung von vorn nach hinten dicker und an den Seiten schmaler; die Lichtstrahlen werden auf diese Weise stärker gesammelt. Je näher wir einen Gegenstand an unsere Augen halten, um so größer wird daher das Bild auf der Netzhaut, wie ja auch das Bild auf der Mattscheibe einen Gegenstand größer zeigt, wenn wir ihn aus der Nähe photographieren.

Zu dieser wunderbaren Einstellung des Auges auf die richtige Brennweite je nach der Entfernung des Sehgegenstandes kommt als weiteres Wunder der Bau der lichtempfindlichen Schicht, der Netzhaut. Das auf ihr durch die Linse erzeugte Bild ist ähnlich den gerasterten Photos in der Zeitung ein Mosaik aus zahllosen Einzelteilchen, nur daß diese auf der Netzhaut viel feiner sind als die



Die Sehfähigkeit des kleinen Menschenauges reicht von nah bis in die ferne Sternennwelt.

feinsten Kasterpunkte; denn hier sind es die sogenannten

Zäpfchen und Stäbchen der Netzhaut,

die lichtempfindlichen Kernenden. Diese leiten die unzähligen Licht- und Farbeinzelreize nach dem Gehirn weiter, wo uns das Bild zum Bewußtsein gebracht, also zur Wahrnehmung wird. Das Bild auf der Netzhaut steht aber, genau wie auf der Mattscheibe, auf dem Kopf. Dennoch sehen wir die Dinge „erfahrungsgemäß“ nicht verkehrt! Und weiter, um das Bild auf der Netzhaut möglichst groß zu machen, muß der Gegenstand nahe an das Auge gebracht werden. Wie kommt es, daß wir trotzdem die Dinge nicht so klein „sehen“, wie sie etwa im Saal am Photoapparat zu sehen sind? Wir haben eben die Fähigkeit, trotz der winzigen Maße unseres Sehapparates die Dinge um uns her alle in „natürlicher“ Größe erkennen zu können. Das ist gewiß erstaunlich, wenn wir bedenken, daß die Netzhautfläche nur wenige Quadratcentimeter mißt und auf ihr schätzungsweise 78 Millionen der lichtempfindlichen Zäpfchen und Stäbchen enthalten sind. Aber



weder: Bündel von Strahlen treffen die Augen; Strahlen, die von vielen Lichtquellen herkommen und von vielen Gegenständen zurückgeworfen werden. Sie treffen durch die Linse auf die Netzhaut, lassen dort zahllose Bilder entstehen und immer neu entstehen, ohne daß diese unzählbaren Bilder durcheinander geraten. Eine Photoplatte ist nur einmal brauchbar. Die Netzhaut meldet aber dem Gehirn unaufhörlich ein klares Bild nach dem anderen und ist in jedem Augenblick doch immer wieder gedraufs-fertig, ganz gleich, ob der Lichteindruck aus der Nähe oder Ferne kommt, ganz gleich also, ob wir ein Buch lesen oder die Bilde weiter und weiter schwelven lassen, bis dorthin, wo jede Vorstellungsmöglichkeit der Entfernung aufhört; von nah bis in die ferne Sternennwelt reicht die Sehfähigkeit des kleinen Menschenauges.

Aber was ist überhaupt „Licht“?

Von der Sonne und den Sternen kommt es zu uns als geheimnisvoller Mittler, der uns Kunde bringt von der Welt. Glühlampen strahlen es aus, sobald es auf Erden Nacht wird; was aber nun eigentlich Licht ist, wissen wir nicht genau. Wir sind von Geheimnissen umgeben, die insofern nicht kleiner oder geringer werden, als die Natur den Menschen mit Lichtsinnesorganen versehen hat,

Unerklärbare Wunder des Sehens

Beleuchtungsstärke und Sehschärfe

welche feiner und vollkommener gebaut sind als die vollkommenste Maschine, die der Mensch herstellen kann. Diese Lichtsinnesorgane haben die Fähigkeit, sich selbsttätig auf nah und weit, auf hell und dunkel einzustellen. Die Pupille öffnet sich, wenn wenig Licht vorhanden ist, und verengt sich bei starker Beleuchtung, die Netzhaut ändert ihre Empfindlichkeit je nach der Helligkeit, die Linse krümmt sich oder wird flach, je nachdem, ob wir in die Nähe oder in die Ferne blicken. Jede Änderung der Einstellung bedeutet ein fast unbegreifliches Spiel der zarten Augenmuskeln, der nervenreichsten aller Körpermuskeln. Von der Mittellinie der Augenstellung bis zur äußersten Auswärtsdrehung vermag das Auge



Tausende von Stellungen

einzunehmen. Wenn wir z. B. lesen, müssen die Augen so weit einwärtsrollen, daß die gleichen Augenbilder auf den beiden Netzhäuten entstehen; anderenfalls würden wir alles doppelt sehen. Sogenannte Hemmungsfasern ermöglichen es, die Augen auf den Bruchteil eines Millimeters genau einzustellen, während die Muskeln sich anspannen, entspannen und wieder anspannen, damit z. B. beim Lesen einer Zeile das linke Auge nach einwärts, das rechte Auge nach auswärts gleiten kann. Die unbegreifliche Genauigkeit, mit der alles dieses vor sich geht, und die eine Entstehung scharfer, klarer

Bilder auf der Netzhaut ermöglicht, ist aber abhängig vom Licht. Wird die Beleuchtungsstärke geringer, dann nehmen wir immer weniger wahr. Die Sehschärfe sinkt, auch die Farbeempfindlichkeit der Augen läßt nach, die Gegenstände erscheinen blässer, werden grau, sie verwischen sich, verschwimmen, und endlich können wir überhaupt nichts mehr erkennen, ganz gleich, ob wir uns draußen in der Natur befinden oder im Zimmer. Ohne Licht sind unsere Augen also blind. Wenn wir nun bei ungenügender Beleuchtung lesen, schreiben oder irgendeine andere Arbeit leisten wollen, bei welcher wir die Augen brauchen, dann können wir zwar auf kurze Zeit durch starke Willensanstrengung wie durch Annäherung der Augen an die Arbeit die Bilder auf der Netzhaut etwas verdeutlichen, aber dies rächt sich bald. Wir dürfen die außerordentlich zarten und feinen Sehwerkzeuge nicht mißhandeln, und das tun wir, wenn wir uns zwingen, bei

schlechter Beleuchtung zu arbeiten. Die Augen-nerven, auch die benachbarten Kopfnerven, ja die Gehirnparten, die nicht unmittelbar mit den Sehnerven in Verbindung stehen, werden überreizt. Dann treten Beschwerden auf, die Aufmerksamkeit läßt nach, Kopfschmerzen stellen sich ein. Wie mancher Unfall ist hierauf zurückzuführen, und wie manches Arbeitsstück wurde verdorben, weil die Beleuchtung ungenügend war! Es ist erschreckend, an wieviel Arbeitsplätzen heute noch eine mangelhafte Beleuchtung anzutreffen ist. Aber auch in den Wohnungen, dort wo die Hausfrau schafft, wo die Kinder ihre Schularbeiten machen, wo der Berufstätige sich von den Mühen des Tages ausruhen will, sollte mit der Beleuchtung nicht geizig werden. Gutes Licht ist kein Luxus. Die Technik bietet uns genug Möglichkeiten, ausreichend und richtig zu beleuchten, damit die Augen, diese unerfährlichen Wunderwerke, geschont werden und ihre Schkraft erhalten bleibt. In den Leitfäden der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft sind bestimmte Beleuchtungsstärken vorgeschrieben, die eingehalten werden müssen, wenn wir die Augen bei ihrer ungeheuren Arbeit unterstellen wollen.

Wie stark sollen wir nun beleuchten?

Um z. B. im Wohnzimmer üblicher Größe eine gute Allgemeinbeleuchtung zu erreichen, brauchen wir drei Glühlampen von je 60 Watt oder fünf von je 40 Watt. Diese Lampen sollen zur Vermeidung schädigender Verdunstung in nach oben gerichteten Opalglaschalen untergebracht sein. In den Schirm über dem Tischlich gehören zwei Lampen je 60 Watt oder drei je 40 Watt. Für den Schreibtisch sollte man niemals eine zu niedrige Stehleuchte verwenden, weil solche eine zu kleine Fläche beleuchtet. Die Stehleuchte muß so hoch sein,

falsch



Warum falsch? — weil die Leuchte viel zu niedrig und die Glühlampe von 25 Watt viel zu schwach ist, um eine gute, ausreichende Beleuchtung für Schreibtischarbeiten zu gewährleisten. Die Folgen sind schlechte Körperhaltung, Überanstrengung der Augen und vorzeitige Ermüdung.

daß die ganze Tischfläche ausgeleuchtet wird; erforderlich ist eine 75 Watt-Lampe. Die Küche ist ein wichtiger Arbeitsraum und darf nicht nachlässig beleuchtet werden, wie es leider noch vielfach geschieht. Hier sollte eine Opalglas-Deckenleuchte mit einer 100 Watt-Lampe zur Allgemeinbeleuchtung verwendet werden. Außerdem aber ist über dem Kochherd eine Opalglas-Bandenleuchte mit einer 60 Watt-Lampe notwendig, damit die Hausfrau nicht im eigenen Schatten arbeiten muß. Auch der Beleuchtung von Werkplätzen ist im Interesse der Augenschonung erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen. Von wesentlicher Bedeutung ist hierbei der Beleuchtungsgrad der Arbeit. Die Beleuchtungsstärke werden den Gemeinbetrieblenden genaue Ratsschlüsse erteilen. Reichliche, blendungsfreie Beleuchtung am Arbeitsplatz verhindert Werkstoffschaden und Unfälle; lüchtlungernde, milde Augen legen die Leistungsfähigkeit der Hände herab.

Sorgen wir also alle für Verbesserung unserer künstlichen Beleuchtung, eingeblickt dessen, daß unsere Augen von der Natur für hohe Beleuchtungsstärken geschaffen sind, wie sie uns der helle Tag spendet. —

richtig



Was sagt der Beleuchtungstundige? — Schreibtischarbeit ist Feinarbeit und erfordert eine hohe Beleuchtungsstärke zur Augenschonung. Die Schreibtischleuchte soll eine Glühlampe von 75 Watt enthalten und möglichst hoch sein, damit die ganze Arbeitsfläche übersichtlich hell ist.

